

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgebühren.
Eingetrag. Post-Zeitungsnummer Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstadt 13.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Zeilen. Der Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehrw. Aufträgen Rabatt.
Kleinanzeigen: 20 Pf. für auswärts 30 Pf.
Anzeigen: 20 Pf. für auswärts 30 Pf.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirt.“ — „Der Humorist.“
Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wassanischen Blätter.
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 236.

Donnerstag, den 8. October 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 14 Seiten,
dabei die Wochen-Beilage „Der Humorist“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
**Freitag, den 9. October l. J., Nach-
mittags 4 Uhr,** in den Bürgeraal des Rath-
hauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Ein Gesuch der Ehefrau Rieß, geb. Napp, im Zwingen-
berg um Gewährung einer Zuwendung von 3000 M.
aus der Stuber'schen Erbschaft.
2. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a) die Abänderung des Fluchtlinienplanes der Mainzer-
straße von der Ringstraße bis zur Gemarkungs-
grenze;
 - b) die Abänderung des Fluchtlinienplanes der Wil-
helminenstraße und deren Abzweigungen im District
„Kastenberg“;
 - c) den Ankauf der zur Freilegung des Blücherplatzes
noch erforderlichen Grundstücke der Domäne und
des Centralstudienfonds;
 - d) die Nachbewilligung einer Abfindung von 2000 M.
aus dem Thunes'schen Vermächtniß für einen in
Amerika lebenden Verwandten der Erblasserin;
 - e) die definitive Anstellung des Schlachthausportiers
August Neuser;
3. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - a) das Baugesuch des Gärtners Philipp Hennemann
wegen Errichtung eines Gärtnerhauses im District
„Am Pflugschweg“;
 - b) die bauliche Einrichtung zweier Dachgeschosse im
Rathhause zu Registraturzwecken.
4. Bericht des Finanzausschusses, betreffend den Verkauf
einer Feldwegfläche westlich der Seerobenstraße an
die Eheleute Wilhelm Faust.
5. Bericht des Wahlausschusses, betreffend die Wahl
von Mitgliedern einer gemischten Commission zur
Prüfung der Frage über die Erwerbung von
Gipsabgüssen aus der Gerber'schen Skulpturen-
Sammlung.

Wiesbaden, den 5. October 1896.

**Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung des zur Unterhaltung des städtischen
Fassviehs vom 1. October 1896 bis dahin 1897
erforderlich werdenden **Safers und Roggenstrohs**
soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können im Rathhause
Zimmer 23, während der üblichen Büroarbeitsstunden ein-
gesehen werden.

Verslossene Offerten sind bis **Freitag, den
9. October d. J., Mittags 12 Uhr,** im Rath-
hause Zimmer 23 abzugeben und werden alsdann in
Gegenwart der etwa erschienenen Lieferungsbereiten
eröffnet.

Wiesbaden, den 2. October 1896.

Der Magistrat.

Stadtbaunamt, Abtheilung für Straßenbau.

**Freitag, den 16. d. Mts., Vormittags
10 Uhr,** werden auf dem Rehrichlagerplatz im District
„Kleinfeldchen“ 11 Häufen (je zu 30 Karren) Haus-
leucht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 2. October 1896.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 7. October 1896.

Geboren: Am 2. Oct. dem Fabrikanten Franz Wolff e. S.,
R. Otto Hans Carl. — Am 2. Oct. dem Fuhrknecht Carl Ehinger
e. L., R. Luise. — Am 2. Oct. dem Hausdiener August Kloppe
e. L., R. Anna Maria Pauline. — Am 3. Oct. dem Herrnschneider
Johann Himmerich e. L., R. Pauline Margarethe.

Aufgeboren: Der Fabrikarbeiter Johann Adam Hahner
zu Höchst a. M., mit Barbara Schneider zu Urloffen, vorher hier.
— Der Kleidermacher Heinrich Nikolaus Specht zu Mainz, mit
Catharine Magdalena Reis hier. — Der Tagelöhner Adolf Heinrich
Friedrich Treber zu Birbach, mit Anna Heinrich daselbst. — Der
Handarbeiter Christian August Hofmann zu Gießen, mit Catharine
Wilhelmine Christine Friedewald zu Niblen, vorher hier. — Der
Buchdruck-Maschinenmeister Friedrich Wilhelm Pielhau hier, mit
Caroline Anna Georgine Katharine Ved hier. — Der Holzmaler
Philipp Wilhelm Meher hier, mit Anna Caroline Schmitt hier. —
Der Flaschenbierhändler Carl Horn hier, mit Catharina Waas hier.
— Der Tagelöhner Carl Reichterstorf hier, mit Christina Friedsam
hier. — Der Restaurateur Johann Adam Huth hier, mit Ottilie
Johanna Eisermann hier. — Der Kaufmann Hermann Herz zu
Frankfurt a. M., mit Jakobine Bindewald daselbst. — Der ver-
mittelter Cassirer Friedrich Seeger zu Straßburg, mit Henriette
Pauline Rehm daselbst, vorher hier.

Verheiratet: Am 6. Oct. Der Kaufmann Simon Kofmann zu
Kuttenberg, mit Elise Moses hier. — Der Restaurateur Ludwig Lehman
hier, mit Margarethe Lepold hier. — Der Schreinergehilfe Johann
Friedrich Richter hier, mit Dorothea Elise Johanne Wilhelmine
Bergbauer hier. — Der Herrnschneider Adolf Riehl zu Reders-
heim, Kreis Meisenheim, mit Anna Maria Jenne hier.

Gestorben: Am 6. Oct. Elisabeth, geb. Schulz, Wittwe
des Tagelöhners Johann Thiel, alt 70 J. 10 M. 10 T.

Königliches Standesamt.



Donnerstag, den 8. October 1896.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Concert**

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Geburtstagsmarsch | Taubert. |
| 2. Im Hochlande, schottische Ouverture | Gade. |
| 3. Quadrille aus „Die Prinzessin von
Trapezunt“ | Offenbach. |
| 4. Souvenir de Hapsal, Lied ohne Worte | Tschaikowski. |
| 5. Ouverture zu „Martha“ | Flotow. |
| 6. Rondo all' Ongarese | Haydn. |
| 7. Potpourri aus „Der lustige Krieg“ | Joh. Strauss. |
| 8. Obersteiger-Marsch | Zeller. |

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

- | | |
|--|----------------|
| 1. „Un songe sur le Volga“, Fantasie-
Ouverture | Arensky. |
| 2. a) Idylle ecossaise. b) Danse de la gipsy
Balletmusik aus „Henry VIII“ | Saint-Saëns. |
| 3. Patronessen, Walzer | Joh. Strauss. |
| 4. II. Finale aus „Rienzi“ | Wagner. |
| 5. Wonnentraum, Intermezzo | Meyer-Helmund. |
| 6. Ouverture zu „Prometheus“ | Beethoven. |
| 7. Adagio aus dem D-dur-Streichquartett
op. 76 | Haydn. |
| 8. Fantasie aus „Das Glöckchen des
Eremiten“ | Maillart. |

Curhaus zu Wiesbaden.

Trauben-Cur-Halle.

Alte Colonnade, Mittelbau.

Verkauf

von 8 bis 12 Uhr Morgens u. von 4 bis 6 Uhr Nachm.

Die Trauben müssen am Verkaufsorte abgeholt werden.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

**Cyklus von 10 öffentlichen
Vorlesungen**

während der Winter-Saison 1896/97.

Die Vorlesungen werden möglichst auf Montage oder
auf solche Abende festgesetzt, an welchen der bisherigen
Gebrauch nach, keine Vorstellungen im Königl. Theater
gleichzeitig stattfinden. Die Vorträge des Herrn Geh.

Hofrath Prof. Dr. Wilh. Oncken werden — wegen Unab-
kömmlichkeit des Herrn Redners an anderen Tagen —
an Donnerstagen abgehalten.

Die unterzeichnete Direction verzeichnet nachstehend
die gewonnenen Vortragenden, sowie deren Themata:

I. Historische Vorträge:

Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Wilh. Oncken aus Giessen.
Zwei Vortrags-Abende vaterländischer Geschichte.

Themata:

I. Abend: „Fürst Bismarck und der Frankfurter Friede
1870/71.“

II. Abend: „Die Entstehung des Dreibundes.“

II. Verschiedenartige Vorträge:

Herr Carl Reichsritter von Vincenti, Redacteur der „Neuen
freien Presse“ aus Wien.

Thema: „Am Hofe der Sultane.“

Herr Josef Feller aus Chemnitz.

„Vortrag seiner eigenen humoristischen Gedichte in alt-
bayrischer Mundart.“

Herr Professor Dr. W. Dedmer aus Jena.

Thema: „Reisen in Bahia: Tropenwelt, Cultur und Be-
völkerung des Landes.“

Herr Georg Ad. Strohecker, Mitglied der vereinigten Stadt-
theater zu Frankfurt a. M.

Humoristische Recitationen Frankfurter Dialekt-Dich-
tungen von Friedr. Stoltze und Anderen.

Herr Gustav Amberg, Physiker aus Berlin.

Zwei populär-wissenschaftliche Experimental-Vorträge:

I. Abend: Das elektrische Potential. — Der Galvanismus.
— Elektromagnetismus. — Elektrolyse. — Inductions-
Elektricität. — Elektro-Dynamik. — Die elektrische
Beleuchtung. — Kraftübertragung. — Hochgespannte
Ströme.

II. Abend: Experimental-Chemie. Eine Betrachtung der
uns umgebenden Materie und Kräfte. Atmosphäre. —
Gase — Wasser.

Herr Professor Dr. Heinrich Bulthaupt aus Bremen.

Thema: „Ueber den zweiten Theil des Göthe'schen Faust.“

Herr Vincenz Chiavacci, Schriftsteller aus Wien.

Thema: „Bei uns z'haus“, Humoristische Bilder aus dem
Wiener Volksleben.

Die unterzeichnete Direction behält sich vor, die Vor-
lesungen, je nach der Theilnahme, im grossen oder weissen
Saale stattfinden zu lassen, sowie im Falle einer Absage
des einen oder anderen der Herren Vortragenden, geeigneten
Ersatz dafür zu gewinnen.

Für den Besuch der bezeichneten 10 Vorlesungen werden
auf den Namen lautende Eintrittskarten ausgegeben. Die-
selben kosten: für einen nummerirten Platz für alle 10 Vor-
lesungen zusammen 15 Mark, für einen nichtnummerirten
Platz für alle Vorlesungen zusammen 10 Mark.

Bei den entsprechend geringen Preisen werden be-
sondere Familienkarten nicht ausgegeben; dagegen können
die Karten von verschiedenen Familien-Mitgliedern für ein-
zelne Vorlesungen benutzt werden.

Für den Besuch der einzelnen Vorlesungen treten
höhere Eintrittspreise ein.

Anmeldungen zu Plätzen nimmt die Curcasse entgegen.
Wiesbaden, im October 1896.

Der Curdirector: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Weisser Saal:

Bis auf Weiteres täglich:

Vorführung des

Kinematographen u. Graphophon.

Sensationellste Erfindungen der Gegenwart.

Lebendige Photographien in natürlichen

Bewegungen.

Laute hörbare Wiedergabe gehaltener Reden, Gesangs- und

Musik-Vorträge etc.

Die Vorführungen finden täglich pünktlich um 6,

8 und 9 Uhr Abends statt.

Eintrittspreise: I. Platz 1.50 Mk., II. Platz

1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Curdirector: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 5. October 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Hotel Aegir.	
Lohmann, u. Fr.	Witten	v. Canitz	Han. Münden
Hilf, Justizrath	Limburg	Gegenmantel	Posen
Resch,	Berlin	Mannsmann	Remscheid
Thedo,		Alteesaal.	
Döring, m. Fr. u. Tochter Losen	Elberfeld	Jepsen, Fr.	Flensburg
Goldschmidt,		Bahnhof-Hotel.	
Geyer, Fr. u. Nichte Mainz	Dortmund	Mayer, Dir. St.	Goarshausen
Wenker, Fr.		Sadowig, Fbkt.	Chemnitz
Kopfermann, Fr.	Berlin	Koppe, Fr.	Münsterkingen
Liersch,		Schlowski,	Danzig
		Joseph, Kfm.	Berlin

Basler, Fbkt. Reutlingen
 Waite, Lehrer Landau
 Prouss, Fr. M. Gladbach
Hotel Bellevue.
 Girardin, Fr. m. Sohn Paris
 de Pont, Generalmajor u. Fr. Helsingfors
 Bjornsen, u. Fr. Sopbrenniko
 Salomon, Fr. Hamburg
 Emmy, Schwester New-York
 De Clercq, Bonn
 Rempel, Fr. Bonn
 Holstein, Fr. Bonn
Hotel und Badhaus Block.
 Sauberzweig, Hptm. u. Fr. Berlin
 Zaller, Fr. m. Bed. Berlin
 Hahn, Fr. Cochem
 Henrichs, Cochem
Schwarzer Beck.
 Rabe v. Pappenheim, Gen.-Arzt z. D. Eisenach
 Thoma, m. 2 T. Berlin
 Fricke, Fr. Wernigerode
 Feldtkeller, Gutsbes. Kleefeld
 Tatlock, Fr. London
Zwei Böcke.
 Dove, Luxemburg
Cölnischer Hof.
 Jacobi, Hptm. Cassel
 Graf Recke, Offic. Celle
Hotel Dahlheim.
 Kirsten, Stargard
 Plenge, Fr. Bremen
 Loewenthal, Frankfurt
 Fette, Fr. Burscheid
 Pringe, Fr. Melk
 Thanner, Fr. Cöln
 Hermès, u. S. Cöln
 Wolters, Hauptm. Solingen
 Boeckes, Solingen
Dietelmühle.
 Sandquist, Dar es Salaam
Eisenbahn-Hotel.
 Coben, Kfm. Soest
 Günther, Leipzig
 Grunewald, Frankfurt
 Sanner, Kfm. Crefeld
 Reiser, Weimar
 Thomas, Kfm. Godesberg
 Kelterboen, Kfm. Basel
 Nessel, Apotheker Schweidnitz i. Schl.
 Schmitz, Kfm. Saarn a. R.
 Homberg, „ Hagen
 Hochbaum, „ Burg b. M.
 Angershausen, Kfm. Crefeld
Hotel Einhorn.
 Windele, Kfm. Bielefeld
 Ribentunk, „ Dörte
 Ostermann, Reg. Rath Cöln
 Wiedemann, Kfm. u. Frau Heidelberg
 Schölle, Kfm. Cöln
 Götz, „ Neuwid
 Lehmann, „ Weiterstadt
Badhaus zum Engel.
 Dr. Sala, Oelsnitz
 Totbock, Kfm. u. Tochter Hamburg
 Lanz, u. Fr. Friedrichroda
 Bürger, Commerz. Dresden
 Nerlich, m. Tochter
 Eisenbach, Kfm. u. Fr. Nürnberg
Englischer Hof.
 Birkner, Consul Nürnberg
 Lambert, Kfm. Russland
Erbprinz.
 Strähm, Kfm. Diez
 Kossmann, Kfm. Antwerpen
 Broche, Fr. Berlin
 Lebr, Kfm. Herborn
 Reiter, Kfm. Berlin
 Kallenbach-Thiele, Landw. Salungen
Europäischer Hof.
 Lölber, Oberst z. D. Berlin
 Strübing, Zahlm. u. Fr. Münster i. W.
Grüner Wald.
 Barilewsky, Kfm. Sidney
 Wertheimer, „ Metz
 Bensinger, „ Mannheim
 Schmidt, „ Darmstadt
 Habermehl, „ Chemnitz
 Höber, „ Darmstadt
 Engel, „ Flacht
 Adler, „ u. Frau
 Bertram, „ Kevelaer
 Diekmann, u. Fr. Bochum
 Schröder, Insp. Darmstadt
 Lebach, Kfm. Strassburg
 Demsky, „ Hachenburg
 Grünebaum, „ Bruchsal
 Conradi, „ Selters
 Levitta, „ Diez
 Wiesenthal, „ Berlin
 Levi, Kfm. Göppingen
 Besenbruch, Kfm. Crefeld
 Mayor, „ Göppingen
 Söldner, „ Leipzig
 Wiesenthal, „ Berlin
 Schad, „ Hild
 Häscher, „ Mähnd
 Hosenberg, „ Offenbach
 Hahn, „ Cöln
 Grooe, 2 Herrn, Kfm. Cöln

Hotel Rosa.
 Hobhouse u. Fr. Hadspen
 Weisses Ross.
 Hildebrand, Brauereibes. Nowawes
 v. Testa, Fr. Paris
 Köhler, Maler Gera
Weisser Schwan.
 Harmens, Rent. Ajaccio
Schützenhof.
 Bömer, Fr. Marienburg
 Dauter u. T. Saarbrücken
 Pulsen, Fr. Riga
Hotel Schweinsberg.
 Schirmmayer, Kfm. Cöln
 Ohlenfeld, stud. med. Bonn
 Valiere, stud. juris Berlin
 Müller, Kfm. Hamburg
 Klentze, „ London
 Vivian, Rentier Magdeburg
 Sigge, Weinb. Sasse, Kfm. Berlin
 Loebmann, Kfm. Mainz
 Böhmey, „ Münster a. St.
 Kahl, Fr. Philadelphia
Badhaus zum Spiegel.
 Wolf u. Fr. Hersfeld
 Morgenstern u. Fr. Warschau
 Klein, Betriebsing. Nürnberg
Hotel Tannhäuser.
 Kayser, Kfm. Auerbach
 Fleith, Lehrer Königstein
 Meyer, Kfm. Diez
 Jung, „ Magdeburg
 Siefert, „ Lahr
 Hassberger, B. Reichenhall
Tannus-Hotel.
 Rensch, Rent. u. Fr. Cannstadt
 Pfafferoth, Hptm. u. Fr. Magdeburg
 Rutz, Bildhauer u. Fr. Düsseldorf
 Esslinger, Kfm. Frankfurt
 Eichengrün, Kfm. Aachen
 Marchmeyer, Rent. u. Fr. Amsterdam
 v. Scheibler Aachen
 Schagen, Referendar Düsseldorf
 Brinkmann, Kfm. Hamburg

v. Breidenbach, Rentier Hannover
 Meister, Pastor u. Fr. Blumenthal
 Jacobs, Beamter u. Fr. St. Petersburg
 Tonnaar, Rent. u. Fr. Eupen
 Vier Jahreszeiten.
 Ney, Kfm. m. Fam. Aachen
Hotel Weiss.
 Schmidt, Fr. Worms
 Mitternacht, Fr. Grevenbroich
 Willrichs, Kfm. Wehen
 Körner, Bürgerm. Hachenburg
 Deimel, Kfm. Hamburg
 Israel, Fr. Hamburg
In Privathäuser:
 Villa Beatrice. Dresden
 v. Oppen, Fr. Dresden
 v. Strachwitz, Gräfin Sonnenbergerstrasse 12.
 Dr. Tasternak Odessa
 Levi, Fr. Königsberg
 Villa Frank. Trier
 v. Oettinger u. S. „
 v. Basse, Hptm. u. S. „
 Villa Germania. „
 Baronin v. Krauskopf, m. Kindern Georgenborn
 Villa Grünweg 4.
 Dürr, Dr. med. Schwäbisch Hall
 John, Dr. phil. Leipzig
 Schuhmann, Dr. phil. u. Fam. Gera
 Villa Nizza.
 Croner, Priv. Neu-Orleans
 Dr. Kraut, Geh. Reg.-Rath u. Frau Hannover
 Villa La Rosière.
 Marks, Kfm. u. Fr. New York
 Pension Schupp. Sayn
 Susowind, v. Kap. Lieut. Hannover
 Frhr. v. Kap. Lieut. Hannover
 Abeggstrasse 11.
 Beitscher, Architekt Ungarn
 Poppe, Architekt Bremen
 Elisabethenstrasse 8.
 Gräfin v. Murawiew, m. Bed. Petersburg
 Wilhelmstrasse 38.
 Tielmann, Rent. m. Fam. Leiden

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 8. October 1896, Vormittags 10 Uhr, werden im Hause Wiesbadenerstraße 9 zu Biebrich:

2 braune Wallach-Pferde, 3 Rollen, ein Erntewagen mit Zubehör, 2 Schnepfparren, 2 compl. Wagen- und 2 desgl. Karragefahr, 2 wasserichte Wagenbeden, versch. Ketten, 1 Dichtwurzmühle, 1 Schrotmühle, 1 Futterschneidmaschine, 1 Pflug und 1 Egge, 1 Rindschlitten, sowie: 1 einh. lach. Kleiderstuhl, 1 Secretär, 1 Regulator, 1 Sopha in braunem Ripps und verschied. Bilder

öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 7. October 1896.

982 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 8. October cr., Mittags 12 Uhr, wird im Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13:

ein Kanapee öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 7. October 1896.

7031 Schleib, Gerichtsvollzieher, Bleichstraße 12.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 — G. S. 195 — und der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung vom 20. September 1867 — G. S. 1529 — sowie zur Ausführung des § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 wird für den Oberlahnkreis, den Kreis Limburg, den Unterlahnkreis, den Kreis St. Goarshausen, den Rheingaukreis, den Land- und Stadtkreis Wiesbaden, den Kreis Höchst, den Land- und Stadtkreis Frankfurt a. M. und den Ober-Taunuskreis unter Zustimmung des Bezirksausschusses hierdurch Nachstehendes verordnet:

§ 1. Jeder, der eigene oder fremde Weinberge, Weingärten oder Weinpflanzungen in Kulturen oder Verwaltung hat, ist verpflichtet bis zum 20. April jeden Jahres

a) in den sogenannten Weinbergs-Driefchen, d. h. derjenigen Weinpflanzungen, welche in den beiden zuletzt vorhergegangenen Kalenderjahren nicht mehr bebaut oder aufgebunden worden sind, die Weinrisse mit den Wurzeln auszuroden und an Ort und Stelle zu verbrennen,

b) das auf unbebauten Flächen ausgerodete oder anderweit eingegangene Weinberge wachsende Gestrüpp zu entfernen und die Flächen selbst umzugraben.

§ 2. Für die Beobachtung der in § 1 gegebenen Vorschriften sind verantwortlich:

1. der Pächter oder sonst vertragsmäßig berechnigte Inhaber oder Verwalter,
2. der Ruhsieger,
3. der Eigentümer.

Die Verpflichtung der in vorstehender Reihenfolge später genannten Personen tritt jedoch nur dann ein, wenn ein früher genannter Verpflichteter nicht vorhanden ist.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden nach Maßgabe des § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

Außerdem können die erforderlichen Arbeiten auf Kosten des Säumigen zwangsweise vorgenommen werden.

§ 4. Eine Befreiung tritt nicht ein, wenn der Verpflichtete, obwohl nicht von dem zunächst Verpflichteten, doch rechtzeitig durch einen Anderen Genüge geleistet ist.

Wiesbaden, den 10. Februar 1896.

Der Königl. Regierungs-Präsident.

In Vertretung:

gez. Freiherr von Reisswitz.

Nichtamtlicher Theil.

E. v. Borkum-Dolffs

prakt. Thierarzt

Bismarckring 18.

Conditorei

Oscar Falkenstein,

Brod- und Fein-Bäckerei,

Herrngartenstr. 17 Wiesbaden Herrngartenstr. 17,

empfiehlt sich zur Lieferung von

Backwaaren aller Art.

Gute und preiswürdige Waaren.

Bestellungen ins Haus werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Richard Selle,

Damen- und Herrn-Friseur,

Friedrichstraße 43, Stb. 1. Et.,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller künstlichen Haararbeiten, als:

Perücken, Toupet, Sichel, Stirnschneuren

u. f. w.

Billigste Preise. Conlante Bedienung.

Frische Bruch-Eier per Stück 4 Pf.

Ausschlag-Eier per Schoppen 30 Pf.

bei

J. Hornung & Co.,

3 Käfergasse 3.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Israelitischer
Confirmanden-Unterricht.

Meldungen zu dem am Sonntag, den 1. November, beginnenden Confirmanden-Unterricht werden von mir in meiner Wohnung (Albrechtstraße 5, I.) entgegengenommen.

Dr. M. Silberstein,
Stadt- und Bezirks-Rabbiner.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 8. und event. 9. October cr., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Versteigerungslocal Mauer-gasse Nr. 16, „Rhein. Hof“ dahier im Auftrage des gerichtlich bestellten Concursverwalters die zur Concursmasse der Frau Wilhelm Schemming zu Biebrich a. Rh. gehörenden und noch vorhandenen Kurz- und Wollwaaren, als:

Herren- u. Damenmanschetten, Kragen, Garn, Seide, Spitzen, Handschuhe, Cravatten, Haarnadeln, Rindermützen und Zäpfchen, Herren- u. Damen-Hemden, Bettdecken, Badehosen, Kapuzen, Herren- u. Knabenjacken, woll. Tücher, Ball-Tücher, Stidereien, Schürzen, Unter-röde u. Hosen, Corsetten, Strümpfe, Ligen, versch. Stück Damenkleiderstoffe, 10 Stück versch. Bettzeug, Handtücher, Hemdenstoffe, Taschentücher 2c. 2c.

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 3. October 1896.

942 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 8. October 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, Dohheimerstraße Nr. 11/13:

6 vollst. Betten, 4 Kleiderschränke, 1 Blüffet, 1 Divan, 1 Ausziehtisch, 5 Sopha, 2 Sessel, 1 Spiegelstuhl, 1 Schreibtisch, 2 Pianino, 1 Regulator, 1 Spiegel, 3 Waschkommoden, 1 Eisschrank, 1 Theke, 1 Pferd u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 7. October 1896.

991 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 236.

Donnerstag, den 8. October 1896.

XI. Jahrgang.

Das russische Kaiserpaar in Paris.

— Paris, 6. October.

Heiteres Wetter, heitere Menschen! Auch wir sind aus der trübenden Stimmung gerathen, die uns während der trüben Tage befangen hielt. Wir lassen uns über die Place de Concorde, die Champs Elisées und die Avenue du Bois de Boulogne durch das Gewühl fahren, das seit heute früh 6 Uhr auf dem ganzen Triumphwege herrscht. Wer nicht ganz hinten in der Stadt einen Wagen aufgetrieben hat, muß den langen Weg zu Fuß machen, denn es sind keine Fahrzeuge mehr zu haben, es sei denn für einen ganz unerschämten hohen Preis. Um 9 Uhr schon hat das Publikum auf den breiten Steigen der Champs-Elisées fertig Stellung genommen. Auf den Tribünen gegenüber der Haltestelle hatte sich von 9 Uhr ab das Kartenpublikum eingerichtet. Der Bahnhof war im Uebrigen, wie sich versteht, abgesperrt, doch nicht so weit, daß bei der Ankunft des kaiserlichen Zuges nicht eine verhältnismäßig laute Begeisterung sich hätte Luft machen können, draußen wenigstens. Die Häuser, die auf den Bahnhof Aussicht bieten konnten, waren gut besetzt; auf dem Dache eines geistlichen Erziehungsheimes sah ein ganzer Condukt schwarzer Herren. Nun erscheint die gewanderte Truppe der Spahis, die mit zur veritablen Escorte für das Kaiserpaar gehören. In den Bahnhof marschirt die Garde de Paris, mit ihrem stattlichen, ganz Paris bekannten Tambourmajor.

Dazwischen erscheinen amtliche Persönlichkeiten, darunter der frühere Finanzminister Poinecaré, der eine Uebung als Reserve-Offizier mitmachen sollte, aber wegen der Festlichkeiten noch einige Tage Aufschub erhalten hat; die algerischen Hauptlinge, die auf stattlichen Rappseiden angetritten kommen, deren Augen so klug aussehen; Hauptmann Carnot, der Sohn des verstorbenen Präsidenten, als Ordonnanz-Offizier zum Jaren commandirt; der russische Militär-Attaché Fürst Orlov in der Uniform der Chevaliers-Gardes, dem reichlicher Beifall gesendet wird; der Vorstand des Senats mit der dienstmäßigen Escorte, Dragoner, Abgeordnete, General Sausser, der Vorstand des Stadtraths mit Einschluß eines socialistischen Rathsmitgliedes und Abgeordneten, Cardinal Richard, der beim Aussteigen aus dem Landauer der Menge mit der Hand winkt, dann noch die ebenfalls unter militärischem Geleit auftretenden Minister u. s. w. Es ist gut, daß mich das Gespräch meiner gutgelaunten Nachbarn in Anspruch nahm, sonst hätte ich Ihnen vielleicht noch einige Persönlichkeiten genannt.

Was sollen wir nun rufen? fragten wir uns. Ich stimmte für Vivo l'Empereur! — Nein, das dürfen wir nicht, wir sind in der Republik, meinte scherzhaft einer der Umstehenden, während ein anderer einwarf, daß sei seit zehn Jahren nicht mehr gerufen worden.

Wieso? fragte alles überrascht. — Das will ich Ihnen erzählen. Vor etwa zehn Jahren war ein Mann vor Gericht gebracht worden, der in den Ketten in der heiligen Nacht diesen Ruf ausgestoßen hatte. Er entschuldigte sich damit, daß er, mit einem Freunde stark angeheitert vom Réveillon kommend, in die Kirche habe gehen wollen. Da habe der Freund ihn angestoßen. „Rufe doch Vivo l'Empereur! Es ist heute sein Namenstag.“ Da geschah denn das Unglück. Der Mann wurde wegen des staatsgefährlichen Rufes verurtheilt. Unsere schallende Heiterkeit mußte jedoch bald aufhören, denn es nahte der neue präsidentliche Zug, weiß mit Goldverzierung.

Langsam fuhr der Zug ein. In dem Augenblick, wo die Schläge der Wagen geöffnet wurden, fiel die Kapelle der Garde de Paris mit der russischen Hymne ein, während von den Invaliden her dumpfer Kanonendonner herüberkam. Präsident Faure, der in dem blauen Bande des Andreaskreuzes statt des gewohnten roten der Ehrenlegion aufstieg, stieg zuerst aus und reichte der Kaiserin die Hand beim Aussteigen. Die hohe Frau, die eine prachtvolle weiße Toilette angelegt hatte, sah sehr bewegt aus. Der Kaiser trug, dem Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ zufolge die Uniform eines Obersten des 4. Bataillons der Tirailleurs der kaiserl. Familie, darüber das Band der Ehrenlegion; er sah etwas blaß aus und schien auch unter dem Eindruck des wichtigen Ereignisses zu stehen, dessen Hauptperson er ist.

Der Präsident geleitete die kaiserlichen Gäste sofort nach dem Empfangssaal, wo die Vorstellungen stattfanden, und die Baronin von Moltke von der Jatin einen Blumenstrauß überreichte. Merkwürdig! So groß war die Spannung der Zeugen dieses kurzen Bildes von der Einfahrt des Zuges an bis zum Eintritt der hohen Herrschaften in den Empfangssaal, daß bei uns und allen, die umherstanden, das Rufen gänzlich vergessen wurde. Da waren wir richtig im Bahnhof de la muette, der Stummheit. Der Zar trat aus dem Saal heraus und schritt die Ehrencompagnie ab, während die Musik die Marschmusik spielte. Dann stieg der Präsident mit dem Kaiserpaar in den à la Daumont bespannten goldstrotzenden Landauer. Herr Feltz nahm auf dem Rückfuß Platz. Hier draußen, von der Tribüne aus begannen die begeisterten Rufe: Hoch dem Jaren! Hoch die Republik! Hoch die Kaiserin!

Hoch Rußland! Hoch Frankreich! So schallte es dem Kaiserpaar und seinem hochgeehrten Führer eine Stunde lang entgegen, immer lauter, daß das Himmelsgewölbe erdröhnte, durch die Champs-Elisées, die einem bewegten Meer von menschlichen Gestalten glichen, bis die Thore des Botichastipalastes in der Rue Saint-Simon sich hinter den Staatsoberhäuptern schlossen. Nur in Paris ist eine solch überschwengliche Begeisterung möglich.

— Paris, 6. Oct.

Als der Eisenbahnzug mit dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland sowie dem Präsidenten Faure in den Bahnhof einfuhr, schlugen die Trommler Marsch und die Truppen präsentirten. Die auf dem Bahnhof Anwesenden schwenkten die Hüte und es ertönte die Rufe: „Es lebe der Zar! Es lebe die Republik!“ Kaiser Nikolaus grüßte militärisch, die Kaiserin verbeugte sich huldvollst und Präsident Faure grüßte mit dem Hute. Jemand ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen. Der Kaiser trug die Obersten-Uniform der russischen Jäger, auf der Brust den Großorden der Ehrenlegion. Nach der Vorstellung, welche in einem prächtigen, besonders zu diesem Zwecke hergerichteten Salon stattfand, begaben der Kaiser, welcher zur Rechten des Präsidenten Faure den Arm gereicht hatte, sich auf den Antonsbachsteig zurück, wo der Kaiser die Front der von der Garde Républiquene gestellten Ehrencompagnie abschnitt. Nachdem die Wagen bestiegen waren, setzte sich der Zug unter den brausenden Hurrahrufen der Menge, welche den Kaiser und die Kaiserin und den Präsidenten Faure mit Zurufen begrüßte, in Bewegung. Der Zug fuhr um den Triumphbogen und bog in die Champs Elisées ein. Der Platz am Triumphbogen war mit Menschen überfüllt. Die Champs Elisées boten einen wunderbaren Anblick.

Die Menge, welche hinter den Polizisten und den präsentirenden Truppen stand, rief: „Es lebe der Zar! Es lebe der Kaiser! Es lebe Faure!“ und schwenkten Arme und Hüte. Der Kaiserin wurde besonders lebhaft zugerufen. Auf dem ganzen Wege bis zur russischen Botschaft war eine ungeheure Menschenmenge versammelt. Auf jedem Baume, auf jedem Gandelaber hingen wahre Knäuel von Menschen, welche Beifall jubelten. Der Place de la Concorde war von Tausenden überfüllt. Sogar die Fontainen waren trotz der Gefahr des Durchnäßtwerdens mit Menschen dicht besetzt und überall ertönte die oben angeführten Rufe.

Auf dem Hofe der russischen Botschaft, welcher in einer wunderbar schönen Weise decorirt war, gestaltete sich der Empfang sehr imposant. Die Standarte des Kaisers flatterte vom Dache des Thronsaales. Die Musik spielte die russische Nationalhymne. Das Kaiserpaar und Präsident

Rund um Afrika.

Von Karl Böttcher.

(Besonderer Bericht unseres Correspondenten.)

(Nachdruck verboten.)

Dar-es-Salaam, 1. September.

V. Randglossen zu Deutsch-Ost-Afrika.

Heute aus Deutsch-Ost-Afrika etwas — Deutsches . . . Vor nicht gar langer Zeit da zuckten gleich grellen Blitzen die Prozesse Reiz, Wehlan, Schröder durch die aufstrebende Menge; da wirbelte auf all' den Tummelplätzen, so man „öffentliche Meinung“ nennt, schmutzfarbiges Staubgewölle empor, und die Gemüther bei „Für“ und „Wider“ erhitzten sich.

Jetzt, wo ich in Tanga und Dar-es-Salaam, den beiden Hauptorten Deutsch-Ost-Afrika's, herumziehe, rechne ich eine Studie über den Boden solch' kolonialer Erscheinungen zu meinen Aufgaben. Sollte dabei Manchem so Manches nicht gefallen, was thut's! Es ist hier dem ehrlichen Beobachter ein helles Vergnügen, Menschen und Dinge zu schildern, wie er sie findet — ohne bengalische Beleuchtung, ohne Retourche . . . Auch gedieh an deutschafrikanischen Gestaden zuweilen manch' rosig gefärbte Berichterstattung, wurde manch' Bouquet von Lobeshymnen für den Verstand zurecht gemacht. Wenn zur Abwechslung eine Feder austritt, welche nicht mit Rosenwasser parfümirt — „gut ist!“ . . .

Nach diesem etwas feierlichen Präliminar zur Sache. Wie sieht es mit der „Bildung“ der Neger aus? Was haben sie von deutschem Wesen, deutschem Geist angenommen, seit sie unsere Landsteute geworden?

Wollen sehen . . . Ich habe mir ein paar Dutzend Suaheli-Wörter eingepaukt. Rasch rufe ich auf einer Straße Dar-es-Salaam's einige zwanzig Negerburschen zusammen, alle im Alter von etwa zwölf bis achtzehn Jahren, lasse sie im Schatten eines breitgeästeten Mangobaumes niederknien und — prüfe sie im Deutschen. Ich will wissen, ob deutsches Wesen bei ihnen bereits etwas abfärbte und bin gespannt auf die Resultate. Wie die

schwarzen Augen dieser halbnaekten Candidaten erwartungsvoll dahergleiten, wie die weißen Zähne aus den offenen Backen blitzen — ein eigenartiges Bild!

Das Examen beginnt.

„Wer weiß von Euch ein deutsches Wort?“

Sofort kommt eins geflogen.

„n Morjen!“ ruft ein kleiner Krauskopf.

„Noch eins!“

„Schweinehund!“ flucht stolz sein breiter Mund.

„Recht so. Ist „Schweinehund“ ein gutes oder ein schlechtes Wort?“

Allgemeines Schweigen.

„Nennt mehr deutsche Wörter! Vorwärts!“

„Hier! . . . Besoffen! . . . Fauler Kopp!“ flucht es durch-einander.

„Bravo! Weiter! Noch ein paar deutsche Wörter!“

Wieder allgemeines Schweigen. Verlegen blicken die schwarzen Augen auf's Meer hinaus.

„Vorwärts! Nachdenken! . . . Wer noch ein deutsches Wort weiß, bekommt von mir einen Pesa.“ (2 Pfennige.)

Das wirkte Wunder. Die schwarzen Stirnen runzeln sich zu Denkerlinien. Rasch Arme suchten in der Brust.

„Verbieten! . . . Polizei! . . . Halt's Maul!“ schreit es freudig und ich zahle drei Pesa aus . . . Alle Schwarzköpfe maltrairten ersichtlich ihr Gehirn.

„Gut! Du Kleiner dahinten weist auch noch eins.“

„Stillestanden — Nindvieh!“

„Bravo, mein Junge!“

Nun ist der deutsche Wörternvorrath erschöpft. Kein Sterbenswörtchen purzelt mehr heraus, und wenn ich für das Stück eine Rupie (1 M. 25 Pf.) biete. Das Examen ist beendet. —

Woher solch' originelle Ergebnissresultate stammen? Von einem gesellschaftlichen Typus, den ich hier wiederholt beobachte . . .

Da ist daheim irgendwo in unserem lieben Deutschland etwa irgend ein kleiner Affessor, eine etwas gedehnte Intelligenz, eine

Ruß. Wie noch er in die Welt hinein, nie blies ihm der Wind der Fremde um die Nase. Plötzlich geräth er nach Afrika, um seine Weiskheit für die Neger auszuspielen. In einer schönen Uniform durchzieht er die sonnenvollen Straßen, und ein schwarzer Diener folgt seinen Wegen. Die von breiten Negerlippen in Suaheli-Sprache devot gesammelte Anrede: „bana“ (Herr) oder gar „bana mkuba“ (hoher Herr) kitzelt und löst seine Eigenliebe. Das absolute Verfügungsrecht über seine schwarze Bedienung, welche er ganz nach Laune knusen und puffen kann, hat für ihn etwas Verausprechendes . . . Hei, wie ihm jetzt der Kamm schmilzt! Wie ihn in seinem Selbentraum plötzlich die erhabene Erkenntnis überfällt: „Teufel auch, du bist wer!“

Mehr und mehr entzündet sich sein Ehrgeiz, der sonst trodene Bureaukrat hilt die Fahne geschwollener Wichtigthuererei auf. Wenn er jetzt unter den Negeren, die seiner Anschauung gemäß ein Mittel-ding zwischen Mensch und Hund sind, herumcommandirt — er ist nichts weiter als ein großes Maul, ein großer Dünkel . . . Solch' Selbenthum, welches die klare Lust der Tropen verpestet, reißt gegebenen Falls Naturen, reißt Thaten à la Reiz, Wehlan, Schröder — tieftraurigen Angedenkens.

Und die meisten der hiesigen Deutschen! . . . Ich habe nur wenige gesehen, die im Verkehr mit den Schwarzen ihre natürliche Stimmlage beibehielten. Sobald sie zu den Negeren sprechen, nimmt der Ton eine gewisse Schimpffärbung an, in die einige Tropfen Tropfen Galle geträufelt sind.

Reicht das Militär . . . Was nach den Colonien geht, ist nicht immer hervorragendes Material. „Der Kerl mag in die afrikanische Schutztruppe einspringen; da paßt er hin“, heißt es nach Umständen. Wird jedoch ein begabter, ein tüchtiger Mensch von Reisegelassen nach tropischen Gefilden befallen, so sucht man ihn zu retten. „Was? Nach Afrika! Ach nein, mein Verehrtester, da sind Sie doch zu gut dazu!“

Ist es dann so sehr zu verwundern, wenn bei minderwerthigem Material minderwerthige Leistungen zu Tage tritten?

Anderer bei den Engländern, die doch auch etwas vom Coloni-

Jaure wurden von dem russischen Botschafter, der Baronin von Mohrenheim und dem Personal der Botschaft empfangen.

Der Kaiser und die Kaiserin traten in einen kleinen, nach dem Garten hinausliegenden Salon und nahmen hier aus den Händen des Barons und der Baronin von Mohrenheim Prob und Salz entgegen. Demnächst unterhielt sich der Kaiser einige Augenblicke mit dem Präsidenten Jaure. Er sagte dem letzteren, wie sehr die Kaiserin und er selbst von dem warmen Empfang, welcher ihnen in Frankreich bereitet worden sei, gerührt seien und wieweit tiefen Eindruck sie davon erhalten hätten. Als Präsident Jaure in der à la Daumont bespannten Equipage die Botschaft wieder verließ, bereitete ihm die noch immer ebenso zahlreich versammelte Menge lebhafteste Ovationen.

Als das Zarenpaar um 2 Uhr sich nach der russischen Kirche begab, wiederholten sich die Begeisterungsszenen von heute Morgen. In den engen Straßen um die Kirche durchbrach die Menge das Polizeipalier, wobei einige Schulleute verwundet wurden, und umdrängte jubelnd den kaiserlichen Wagen, der nur langsam vordringen konnte und bei der Einfahrt in den Hof der Kirche sogar gegen das Gitter stieß. In politischen Kreisen, wo man den gestrigen Toast des Zaren etwas kühl findet, glaubt man, der Zar werde beim heutigen Diner im Elysée wärmer sprechen.

Nach dem Verlassen der Kirche fuhr die Kaiserin um 3 1/4 Uhr nach der russischen Botschaft zurück, wo sie den Besuch von Frau Carnot empfing. Der Kaiser begab sich nach dem Elysée, um den Präsidenten Jaure zu begrüßen. Nach der Rückkehr aus dem Elysée um 4 Uhr begab sich der Kaiser zu den Präsidenten der Kammer und des Senats, Brisson und Loubet, und gab daselbst seine Karte ab.

Als der Kaiser um 4 1/4 Uhr in die russische Botschaft zurückkehrte, waren dort der Ministerpräsident Melne, die Präsidenten des Senats und der Deputierten, Kammer Loubet und Brisson, der Erzbischof von Paris Kardinal Richard, der päpstliche Nuntius und sämtliche Mitglieder des Diplomatischen Corps bereits versammelt, welche sogleich vom Kaiser empfangen wurden, wobei der Nuntius die Vorstellung der einzelnen diplomatischen Persönlichkeiten übernahm.

Kaiser Nikolaus empfing um 5 Uhr den englischen Botschafter Lord Dufferin, sowie den dänischen Gesandten Grafen Moltke-Holtsehl und den griechischen Gesandten Delgannis als die Vertreter verwandter Höfe in Spezialaudienz. — Im Verlaufe der Empfänge im Elysée sagte der Zar zu Ribot: „Sie waren 1891 Minister?“ Als Ribot bekräftigend sich verneigte, fuhr der Zar fort: „Das waren die Reime!“ Ribot erwiderte: „Es war der Anfang großer Dinge!“ Der Kaiser bemerkte darauf lächelnd: „Ganz richtig.“

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 7. October.

Den Pariser Zarenbesuch

Bespricht das französische Regierungsblatt der „Temp“ in einer Weise, die allgemein Anerkennung finden wird. Das freu verstehen. Nur die tüchtigsten Officiere, die tüchtigsten Beamten, welche gediegenes Können bereits in der Heimath nach allen Ranten hin erproben, dürfen als Auszeichnung nach den Colonien ziehen.

Viel habe ich in Tanga und Dar-es-Salaam herumgesehen, herumbeobachtet. Bei unserem ganzen Kolonisieren fehlt es an einer bestimmten Methode, an einer Kolonisierungsmethode. Dabei suchen allerhand Wünsche auf, deren Erfüllung nach hiesigen Erfahrungen dringend nöthig ist.

Macht zu deutschen Kulturträgern weniger Militärs und Juristen, Oculisten und Affessoren — Leute, welche in diese hellsonnige Tropenatmosphäre verstaubt, nach engen heimischen Verhältnissen gemobelt Bureaucratie tragen! Zieht überflüssige Uniformen aus, gebt sie in der Garde ab und die vielen bordinierten Rüden dazu! Auf Trüffentram kommt es beim Kolonisieren wahrlich nicht an. . . Und dann — schickt nicht Männer hierher, welche gleich Koloniallakaien nur erwägen: „Bist Du Deiner Umgebung untergeordnet?“ Oder beigründet? Oder übergeordnet? Solcher und ähnlicher Primborium hat beim Auseinanderprall zweier Rassen und zweier Civilisationen nicht mitzusprechen. Wählt zum Kolonisieren eher den praktischen, den gebildeten Kaufmann, und vergeht nicht unsere altbewährte „Africaner.“

Chronisch krank Deutsch-Ost-Afrika am „Zanzibar-Fehler“ — jenem unheimlichen Schnitz, nach welchem man vor sechs Jahren die unserer Kolonie vorgelagerte und im ganzen Indischen Ocean dominierende Prachtinsel Zanzibar den Engländern für den Brocken Helgoland hinstellte. So gab man ein Königreich, Bayern für ein Fürstenthum Neuf, ein herrliches Biergespann arabischer Hengste für eine Hundehure, ein Glas schäumenden Sekt für einen Fingerhut voll Fusel. . . Alle nennenswerthen Geschäfte in Tanga und Dar-es-Salaam, es sind nur Fittalen von Hauptfirmen in Zanzibar. Nun wird der deutsche Handel Ostafrikas vom englischen Zanzibar beherrscht. Der Besitz dieses ostafrikanischen Vordons verbürgte für unsere Kolonie eine herrliche Zukunft. Doch Zanzibar, die ostafrikanische Metropole, ist für uns verloren — verloren. . . Helgoland, profit!

amtliche Organ feiert zwar den Besuch als ein Ereignis, das von historischer Bedeutung bleiben werde; nachdem das Blatt dann auf den Empfang des Kaiserpaars in Chalon-sur-Saône, den Aufenthalt in Paris und die Truppenparade in Chalons hingewiesen, betont es jedoch, daß dieses Schauspiel überall den Eindruck der Sicherheit und einer Kundgebung eines starken und dauerhaften Friedens machen werde, der Jedem gestatte, unbesorgt sich für das große Steudischein des Gewerbestandes und der Befähigung vorzubereiten, mit dem Frankreich das kommende Jahrhundert einweihen. Die russischen Blätter leitartikel gleichfalls über die hohe Bedeutung der Pariser Tage, feiern die Franzosenfreundschaft, betonen aber auch durchweg, daß der Pariser Zarenbesuch den europäischen Frieden noch wesentlich festige.

Die deutschen Blätter können in ihrer Gesammtheit nichts in dem Pariser Besuche erblicken, was nur entfernt zu Besorgnissen Anlaß bieten könnte, sie gönnen den Franzosen ihre Feste, um die sie sie nicht beneiden.

Die Russenbegeisterung treibt übrigens in Paris die sonderbarsten Blüthen. Als ein Beispiel unter vielen kann folgende kleine Episode gelten. Bei dem Schluß der Börse am Montag — während der Zarenbesuch die Börse bekanntlich geschlossen — wurde im Parkett der Pariser Börse von Angestellten der Wechselbanker die russische Nationalhymne stehend und unter großem Beifall der versammelten Börsenjobber gesungen. Die Börse huldigt sonst nicht gerade dem Gesang und den freien Künsten, um so sonderbarer hebt sich der erwähnte Vorgang ab. „Die russischen Noten steigen“, also lautet das schnell dazu gefundene Bismort.

Deutschlands Einfuhr in die Schweiz.

Deutschland hat nach dem Berichte des deutschen Industrie- und Handelsvereins in der Eroberung der Schweiz weitere Fortschritte gemacht. Der Werth der deutschen Einfuhr ist gegenüber dem Vorjahr um zwölf Prozent gestiegen, während diese Zahl für die Gesamteinfuhr der Schweiz nur elf Prozent beträgt.

Deutschland.

* Berlin, 6. Octbr. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser nahm im Jagdschloß Hubertusstock gestern Nachmittag den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts entgegen und empfing heute Nachmittag den Kriegsminister und den Chef des Militärcabinetts zum Vortrag. — Wie dem „Vol.-Anz.“ aus Hubertusstock gemeldet wird, fühlte sich der Kaiser gestern unwohl und kehrte Abends frühzeitig von der Pirsch heim. Heute Vormittag begab er sich nicht zur Frühpürsch. — Die Kaiserin ist, begleitet vom Oberhofmeister Freiherrn von Wirsach, dem Kammerherrn Grafen von Keller und der Hofdame Gräfin von Keller heute Vormittag 8 Uhr 24 Min. mittelst Sonderzuges nach Eberswalde gefahren, um sich von dort zu Wagen nach Jagdschloß Hubertusstock zu begeben.

— Das Handschreiben des Sultans an den Kaiser, dessen Uebersetzer bekanntlich Grumbkow Pascha ist, enthält nach einer dem „Volkenspiegel“ von unterrichteter Seite zugegangenen Mittheilung lediglich den Dank des Sultans für die Uebersendung der Photographie der kaiserlichen Familie. Grumbkow Pascha, der ohne Gefolge in Berlin eingetroffen ist, wird einige Wochen urlaubsweise in Deutschland verleben.

— Ein Kronrath. Wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ erzählt, wird morgen in Hubertusstock ein Kronrath stattfinden, zu welchem sämtliche Staatsminister Einladungen erhalten haben. Dem Bernehmen nach handelt es sich um Fertigstellung der Arbeiten für die bevorstehenden Parlamentssessionen.

— Das Staatsministerium hat in seiner gestrigen Sitzung, wie ein parlamentarischer Correspondent erzählt, die Frage der Einberufung des Landtages noch nicht erörtert. Man ist in gut unterrichteten, amtlichen Kreisen der Ansicht, daß diese Frage vor der Rückkehr des Kaisers nicht zur Entscheidung gelangen wird, wenn auch starke Neigung vorhanden ist, dem Landtage früher als vor dem Januar Zeit zur Verathung einiger wichtiger Vorlagen einzuräumen. Die Sitzung dauerte einem anderen Bericht zufolge fünf Stunden. An derselben nahmen außer sämtlichen Ministern auch der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Graf von Posadowsky, theil. Es wird angenommen, daß die Vorlage wegen Conversion der preussischen 4-prozentigen Consols in 3 1/2-prozentige zur Verathung gestanden hat. Heute trat das Staatsministerium abermals zu einer Sitzung zusammen, unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe.

— Der „Reichsanzeiger“ theilt mit, daß dem Cardinal-Erzbischof von Capua zu Neapel der Rothe Adlerorden 1. Klasse in Brillanten verliehen worden ist.

— In den Vorstand der deutschen Kolonialgesellschaft, Abtheilung Berlin-Charlottenburg, sind Admiral Strauch zum 2. Stellvertretenden Vorsitzenden und Consul Wallisch zum Stellvertretenden Schriftführer gewählt worden. Dr. Schön vom kaiserlichen Reichsgesundheitsamt wurde zugewählt.

* Karlsruhe i. B., 6. Oct. Sämmtliche Gewerbevereine des Landes erklärten sich auf Beiragen der Regierung gegen den Gesetzentwurf betreffend die Zwangsinnungen für Gewerbetreibende.

Ausland.

* London, 6. Oct. Hiesige Blätter erfahren aus Sofia, daß Fürst Ferdinand aus Anlaß des Besuchs des Zaren in Frankreich eine Anzahl bulgarischer Orden an französische und russische diplomatische Agenten vertheilt habe.

Locales.

* Wiesbaden, 7. Oct.

1. Der Stadtausschuß verhandelte in seiner heutigen Sitzung, in der Herr Bürgermeister Hef den Vorsitz führte und die Herren Stadträthe Bartling, Bedel, Stein und Wagemann als Beisitzer fungierten, zunächst die Klage des Herrn Restaurateurs Deinelin gegen die Gemeindebehörde wegen Verweigerung der Erlaubniß zur Abhaltung von Singpielen in seinem Restaurant Mehrgasse 26. Der frühere Inhaber des Lokals hatte diese Erlaubniß und Herr Deinelin wünscht nun ebenfalls dieselbe mit der Maßgabe, daß diese Singpielen nur Sonntags stattfinden und nur Mannspersonen auftreten. Während die Polizeibehörde das Gesuch unter gewissen Bedingungen auf Genehmigung begutachtete, lehnte die Accise-Deputation daselbst einstimmig ab. Auch der Stadtausschuß wies die gegen diesen Beschluß erhobene Klage ab, da bereits einer der hiesigen Verhältnisse genügenden Anzahl von Personen die Genehmigung zur Abhaltung von Singpielen erteilt und das Bedürfnis gedeckt sei. — Herr Albert Schilling hatte um die Ertheilung der Schankwirtschaftserlaubnis im Hause Schulgasse 9, wo bisher eine Wirtschaft betrieben wurde, nachgesucht. Polizei- und Gemeindebehörde begutachteten das Gesuch wegen mangelnden Bedürfnisses auf Ablehnung. Der Stadtausschuß wies die Klage hiergegen aus demselben Grunde zurück.

II Der Wiesbadener Beamtenverein hat seine, für die Sommermonate ausgesetzt gewesenen regelmäßigen Monatsversammlungen wieder aufgenommen. In der ersten, am 5. d. Mts. in der Turnhalle, Welltrichstraße 41, stattgehabten Versammlung referirte zunächst der Vorsitzende, Herr Regier.-Sekretär Bergmann als Delegirter über den diesjährigen Verbandstag des Verbandes deutscher Beamtenvereine, welcher im Juni in Halle tagte. Im Anschluß hieran hielt Herr Kanzleisekretär Haselmann einen Vortrag über „Sitten und Gebräuche an der medienburgisch-pommerschen Grenze“. Als geborener Vorpommener hat Vortragender seinen nach sehr langer Abwesenheit von dort in diesem Jahre wieder einmal in der Heimath zugebrachten Erholungsurlaub dazu benutzt, die Sitten und Gebräuche seiner Vandalen, wie sie z. B. noch bestehen und wie sie nach den Erinnerungen aus seiner Jugendzeit vor ca. 30 bis 40 Jahren bestanden haben, eifrig zu studiren bezw. sich wieder in's Gedächtnis zurückzurufen und dieselben zu einem recht interessanten Vortrage ausgearbeitet, welcher von den zahlreich erschienenen Vereinsmitgliedern mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt wurde. Auf die Einzelheiten des von einer recht scharfen Beobachtungsgabe zeugenden und mit urkräftigem Humor gewürzten Vortrages hier näher einzugehen, verbietet uns der Raum. Bemerk sei nur, daß manches von dem Gedachten uns bei den heutigen Zeit- und Kulturverhältnissen kaum mehr glaublich erscheint. Reicher Beifall lohnte den Vortragenden, welchem der Vereinsvorsitzende noch Namens des Vereins besonderen Dank abkattete. — In der nächsten Monatsversammlung, welche des Allerfeiertags wegen erst am Montag, den 9. November d. J., stattfindet, wird Herr Regier.-Sekretär supernumerar Dassen, der unlängst in Berlin die Prüfung als Stenographie-Lehrer mit gutem Erfolg abgelegt hat, über „Stenographie in Vergangenheit und Gegenwart“ sprechen. — Samstag, den 17. October, findet im Saale des katholischen Gesellenvereins (Dagheimerstraße 24) ein Familienabend statt.

* Spar- und Bauverein. Morgen Donnerstag, Abends 8 1/2 Uhr, findet im oberen Saale Raurergasse 4 eine Generalversammlung des Spar- und Bauvereins, E. G. m. b. H., statt. In der Versammlung werden u. a. auch Mittheilungen gemacht werden über die Arbeiter-Wohnhäuser in der Berliner Gewerbeausstellung. Der wichtigen Tagesordnung wegen ist zahlreiches Erscheinen notwendig.

* Das 25jähr. Dienstjubiläum begeht Herr Zippelius, Kassirer der hiesigen Wasser- und Gaswerke, am 15. d. Mts. An Beweisen von Anerkennung und Freundschaft wird es dem alle Zeit pflichttreuen und liebenswürdigen Manne an seinem Ehrentage sicherlich nicht fehlen.

* Das Fest der übernachten Hochzeit feiern morgen Donnerstag die Eheleute Feuerwehrausführer Franz Löw hier. Möge es dem Jubelpaar vergönnt sein, in gleicher Mäßigkeit auch das goldene Jubiläum begehen zu können.

* Der Vortrag des Herrn Direktor a. D. Friedrich Fischbach über altgriechische, ägyptische und germanische Textilien findet nächsten Donnerstag von 4—5 Uhr im Textil-Museum im Rathhause statt. (Eingang Saal 73.) Ausgestellt ist eine reich ornamentirte Altarpisendecke des 13. Jahrhunderts aus dem Besitze des Herrn Schick, Weingutbesitzer in Rodenheim, ferner ein indischer Druckteppich mit mythologischen Figuren (Besitz von Herrn C. Perrot) und ein gestickter Vorhang mit der Darstellung der Weltkarte Jydrasil nach der Schilderung der Edda. — Eintritt frei, Damen willkommen! Wir machen darauf aufmerksam, daß der Vortragende gerne bereit ist, Auskunft über Alter, Herkunft und Werth aller Textilien, z. B. Spitzen, Stickereien, Weben etc. aus Privatbesitz zu geben, da solche oft aus Unkenntniß vernichtet oder verschleudert werden.

* Gewerbebesuche zu Wiesbaden. Das Winterhalbjahr hat bereits am 5. d. Mts. mit der Eröffnung der „Fachsule für Bau- und Kunstgewerbebetreibende“, sowie der „Zeichen- und Modellschule für Damen“ seinen Anfang genommen. Denjenigen jungen Leuten, welche in Folge der am hiesigen Plage herrschenden regen Bautätigkeit vom Besuche der Fachschule zur Zeit noch abgehalten sind, ist noch bis zum 15. d. M. Gelegenheit zum Eintritt geboten, wenn sie sich umgehend anmelden. Der Unterricht in der „Modellschule“, welcher Dienstags und Freitags, Abends von 7—10 Uhr, unter der bewährten Leitung des Herrn Bildhauer Schies statt findet, hat am gestrigen Abend begonnen. Lehrgegenstände sind: Ornamentales und figürliches Modelliren nach plastischen Vorlagen, Photographien und Zeichnungen. Anleitung zum Abformen und Abgießen der Thonmodelle in Gips. Nicht nur Zeichner, sondern auch Gehäusen finden hier Gelegenheit zur tüchtigen Ausbildung; auch Dissectanten ist die Theilnahme gestattet. Das Schulgeld beträgt für erstere 5 M., für letztere 10 M. pro Semester. Die Zeichenschule für schulpflichtige Knaben, in welcher Schüler der hiesigen Lehranstalten von 10 Jahren an in 2 Klassen unterrichtet werden, hat am heutigen Nachmittag begonnen. Lehrgegenstände

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 236.

Donnerstag, den 8. October 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für
den ganzen Monat
frei in's Haus. **50 Pf.**

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Infektionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindefürsorge in Nassau zu ihren Publicationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Infektions-Ausflüge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

In Treue erprobt.

Original-Roman von M. Schoepp.

10) Herr Redlich! Welche Freude, Sie wieder zu sehen! Aber der Disponent bemerkte weder die schön gepflegte Hand noch hörte er die herzlichen Worte. Seine Augen blickten streng und kalt, und schroff und abweisend klang seine Stimme, als er sagte:

„Ich habe Ihnen im Auftrage des Hausherrn, des Herrn Baron von Bellinghausen mitzutheilen, daß er für Sie nur in seinem Komptoir zu sprechen ist. Sie haben wohl die Güte, mir dahin zu folgen.“

Entrüstet richtete sich Frau Schlüter auf. „Wie? Sollte der Herr Baron so wenig über unsere Familienmitglieder unterrichtet sein? Von Geschäftsbesuch ist hier keine Rede.“

„Ach, liebe Tante — das ist gewiß ein kleines Mißverständnis; es wird sich schon auflären. Es soll uns die Freude des Wiedersehens nicht verderben. Was könnte der Herr Baron von Bellinghausen mit mir zu verhandeln haben? Gewiß — ein Mißverständnis, liebe Tante! Glauben Sie es nicht auch, Herr Redlich?“

Seine schwarzen, eigenthümlich blühenden Augen schweiften dabei von einem zum andern, und der Disponent hörte den leisen Spott in seiner Stimme und den Triumph, den seine Worte verriethen. Redlich's ehrliche Natur empörte sich.

Neues aus aller Welt.

— **Sumor des Kaisers.** Der Ehrenwachdienst vor dem kaiserlichen Jagdschloß Rominten wird, wie in den Vorjahren, so auch in diesem von acht Gendarmen und einem Oberwachmeister besetzt. Der Kaiser läßt sich bei den Promenaden auch mit den nachhabenden Gendarmen in kurze Gespräche ein. Neulich besichtigte der Kaiser ein Schilderhaus und bemerkte dabei: „Ganz nett und schön; nur ein bißchen klein zum Staffspiel.“ An den nahe beistehenden Gendarm richtete der Kaiser darauf die Frage, ob er auch das Staffspiel versteht? „Jawohl, Majestät“, war die schnelle Antwort. Darauf fragte der Monarch, ob er denn schon einen „Grand mit Bieren“ gewonnen habe, und als der Beamte auch hierauf eine bejahende Antwort gab, drehte sich der Kaiser um nach dem Gefolge und sagte lächelnd Ämtliches auf den Gendarm zeigend: „Hier, Colleague mit.“

— **Spargel für den Zaren.** Alle Welt weiß, daß der Spargel nur im April, Mai und Juni wächst und sich allenfalls, wenn auch mit großen Mühen und geringer Aussicht auf Erfolg, für den December in Treibhäusern ziehen läßt. Aber im October schünen, frischen Spargel zu erzielen, galt bisher noch immer für eine Unmöglichkeit. Den weit berühmten Gemüsegärtnern von Carpentras, die ebenso patriotisch wie geschickt sind, ist es nun gelungen, das Unmögliche möglich zu machen, und Dank ihrer Kunst wird der Zar bei dem Essen im Pariser Elisee am 6. October frisch gebrochene Spargel essen können. Jedes der Bündel dieser Herbstspargel wird aus dreißig Stücken bestehen und neunzig Francs kosten. Die einzelne Spargelstange kommt somit auf drei Francs zu stehen.

— **Der Krückstock der Königin Victoria von England** ist eine geschichtliche Reliquie. Die lokalen Bürger von Worcester schenken den aus britischer Eiche verfertigten Stock einst dem König Karl II. Als die Königin ihn zuerst gebrauchte, hatte er nur einen goldenen Knopf. Da der letztere zu wenig Halt beim Stützen bot, so ersetzte man ihn durch einen kleinen indischen Stöben, der zur Deute von Seringapatam gehörte. Die Königin

„Es thut mir leid, Sie an das Verbot des verstorbenen Herrn Schlüter erinnern zu müssen, jemals wieder dieses Haus zu betreten. Sie wissen wohl, daß ich notariell ermächtigt bin, dieses Verbot aufrecht zu erhalten. Vor allem hat der Chef dieses Hauses aber wohl das Recht, Sie zu fragen, was Sie hierhin führt.“

Alsen verbeugte sich spöttisch. „Ich hoffe seine Neugierde noch befriedigen zu können. Mein Kompliment dem Herrn Baron. Nachdem ich meine Verwandten begrüßt habe, werde ich mir die Ehre geben, ihn aufzusuchen.“

Und er drehte dem verblüfften Disponenten den Rücken und wandte sich seiner Tante zu, die von ihrem Stuhl aus dem vielerprobten Freund und Berater des Hauses Zeichen ihrer höchsten Ungnade gab. Wie hatte sich doch der brave alte Redlich verändert, seitdem Bellinghausen regierte! Er war ein ganz Anderer geworden!

Der Greis aber wußte, daß jetzt jedes weitere Wort verschwenden war und verließ ärgerlich das Gemach.

Alsen hatte sich einen niedrigen Sessel neben den Stuhl gerückt und verharrete, den Kopf in die Hand gestützt, lange in tiefem Schweigen.

„Hätte ich ahnen können, daß mich der Haß empfang, wie er mich einst in die Welt hinaus begleitete,“ hub er mit bewegter Stimme an, „ich wäre der Heimath fern geblieben. Viele, viele Jahre liegen zwischen dem Damals und Jetzt, aber man trägt noch die Fingerringe des Mannes nach? Ich will nur Sie, theure Tante, und meine Cousine begrüßen und wieder zurück in die Welt; heimathlos, wie ich stets gewesen. Armer denn je, denn meine Hoffnungen liegen begraben.“

„Nein, Peter, Sie werden bei uns bleiben,“ sagte Frau Schlüter mit innigster Rührung; sie konnte Redlich's Rücksichtslosigkeit nicht fassen. „Sie werden bei uns bleiben,“ wiederholte sie, „das Enkelkind meiner Schwester ist mir willkommen.“

Er brückte ihre Hand an seine Lippen, um das Ausflügen seiner Augen zu verbergen, dann schüttelte er langsam den Kopf.

„Ich danke Ihnen, teure Tante. Aber — —“ „Kein Aber. Sie verstehen mich damit.“ Sie erhob sich. „Ich will sehen, ob Traute Sie bereits empfangen kann. So bleiben Sie doch sitzen.“

Sanft brückte sie ihn auf seinen Platz zurück und entfernte sich langsamen, gemessenen Schrittes wie er es von ihr gewohnt war aus längst vergangener Zeit.

Nun war er allein. Allein in dem Raum, den seine glücklichsten Träume ihm zeigten. Nichts hatte sich darin verändert. Da stand der Van Dyk auf der Staffelei, eine Kreuzabnahme Christi. Drüben hinter der Portiere ein lauschiges Plätzchen, ein Marmorisch vor schwellender Ottomane. Neugierig schielte der langhalsige Flamingo auf dem Ofenschirm zu ihm hin, und die häßlichen Kraken

am ehrwürdigen Eschschrein sahen genau so boshaft aus wie früher. Alles fand der einsame Mann so lieb, so traut. Seltsame Empfindungen durchfluteten ihn. Ergriff ihn der Heimathzauber?

Eine tiefe Falte grub sich zwischen die Brauen und die Augen blickten hart und kalt. — Heimath! Er hatte keine. Nicht die Sehnsucht hatte ihn hierher geführt, sondern glühender verzehrender Haß, den er jahrelang genährt, der Haß, der aus dem leichtsinnigen Jüngling einen finsternen, herzlosen Mann gemacht — der Haß, der ihn nicht ruhen ließ, bis er Rache an denen genommen, die ihn einst mit Wohlthaten verschwenderisch überschütteten.

„Peter!“ rief Frau Schlüter hinter ihm. „Er schreckte aus düsterem Sinnen.“ „Frau Tante!“ „Kommen Sie. Traute leidet an ihrem alten Uebel, den abhässlichen Kopfschmerzen. Aber Sie freut sich, Sie zu sehen. Kommen Sie.“

Und er folgte ihr. Sie traten in ein halbdunkel gehaltenes Zimmer. Sie lag, das Gesicht ganz im Schatten, auf einem Ruhebett. Bei seinem Kommen richtete sie sich auf.

„Willkommen, Peter Alsen!“ Wortlos verbeugte er sich. Und da er ihre Hand an seine Lippen zog, und da er sich neben ihrem Lager niederließ, überfiel sie ihn wieder, jene süße, zauberische Macht.

„Wie geht es Ihnen, Peter? Was führt Sie zu uns? Erzählen Sie! Oft habe ich Ihrer gedacht. Wie lange ist es, daß wir uns nicht gesehen?“

War das Traute Schlüter, die er haßte, die er seiner Rache geweiht? Traute? Nein, sie haßte er ja nicht nur den Mann, der ihn einst von hier getrieben, der ihm sagen durfte, seine Gegenwart entweiche das alte Haus. Nicht Traute — und doch sie. Sein einziges Kind war diese schöne Frau.

Alsen verwandte keinen Blick von ihr. Und je mehr er sie bewunderte, desto mehr steigerte sich sein Reid gegen den, der sie besaß, um so größer schien ihm das Glück, das er entbehrte.

„Sie haben sich recht verändert in den Jahren Ihrer Abwesenheit,“ sagte Traute nach einem langen, prüfenden Blick.

Er zwang sich zu einem Lächeln. „In ihrem Gedächtniß also bin ich der lang aufgeschossene Junge geblieben, der Schrecken der Köchin und der Firma? Ihre Erinnerungen an mich sind leider keine angenehmen.“

„O, so wars nicht gemeint.“

„Jehn Jahre sind eine lange Zeit. Sie brachten mir unzählige Kämpfe, viele Sorgen — und keine Freude. Sie schafften mir Feinde und Widersacher — und keinen Freund. Viele Erfahrungen schöpfte ich — für keine bin ich dankbar. Ja, die Jahre haben mich sehr verändert, schöne Cousine. Sie waren harte Lehrmeister.“

Just a. d. D. garnisonirenden Leib-Grenadier-Regiments, zur Abkühlung der ihm zuerkannten Strafe in das Centralgefängniß zu Kottbus eingeliefert. Der nahezu fünfzigjährige, grauhaarige Mann in der Soldaten-Uniform bot einen ganz eigenartigen Anblick dar.

— **Massen-Mordmorde** in der Goldküstenkolonie. Der in Liverpool von Westafrika eingetroffene Postdampfer „Calabar“ bringt folgende Nachricht: „In Axim, in der Goldküstenkolonie, gab am 27. August der Häuptling der Attuaboe, James Eskine, vor dem Districts-Kommissar folgende eidlische Erklärung ab: „Nach der Sitte der Eingeborenen wird jedes zehnte Kind einer Familie lebendig begraben, erwürgt oder ertränkt. Die Mutter wird in eine Hütte gelegt, die an beiden Seiten offen ist. Sobald das Kind geboren ist, wird es ihr fortgenommen und getödtet. Tausende von Kindern sind in dieser Weise ums Leben gebracht worden.“ Wegen des mächtigen Einflusses der Fetischpriester und des Aberglaubens der Eingeborenen ist es den Behörden niemals möglich gewesen, Kunde über die Mörder zu erlangen. Nur die strengsten Befehle können nach der Ueberzeugung des Häuptlings gegen diese Massenmorde helfen.

— **Ein heiteres Mißverständnis** ist in einem Münchener Vororte passiert. Dort kam in das Haus eines am Zitterstein leidenden Bürgers der Steuerbote und traf den „Zensiten“ im Stuhle sitzend im Wohnzimmer an. Nachdem dieser die Absicht des Ankommlings vernommen, rief er plötzlich zum Nebenzimmer hinein: „Seppe, sofort bringst du mein Stedda, nachher wer'n mir die Geschicht glei' beinanda hab'n!“ Der Steuerbote, der nichts Gutes ahnte, machte sofort Kehrt und drückte sich schnell zur Thür hinaus und die Treppe hinunter. Erst im Hofe konnte er wieder eingeholt und benachrichtigt werden, daß der Steuerhulbner gar nichts weiter beabsichtigte, als mit Hilfe seines Steddes sich vom Stuhl zu erheben und das Geld aus dem Schrank zu holen.

— **Vergaloppirt.** Verrät: „Nun Frischchen, wie heißt die imposante, bogenförmige Erscheinung, die häufig während des Regens oder nach demselben auftritt? — Nun, Regen . . .“ — Frischchen (freudig): „Regenwurm!“

Sollten seine Worte eine Anlage sein? Eine Anlage wieder ihren Vater? Es war ihr peinlich, daß er auf die Vergangenheit hinwies, die doch längst vergessen sein sollte.

„Denke Dir nun, Traute, er wollte gleich wieder fortgehen,“ sagte Frau Schlüter und gab dadurch dem Gespräch eine andere Wendung. „Was sagst Du dazu? Können wir, die Schlüters, das zulassen?“

„Gewiß nicht, Großmutter; und ich hoffe, Peter wird uns das Vergnügen seines Besuches recht lange gönnen. Sie kennen noch nicht meinen Mann. Er wird sich freuen, Sie hier begrüßen zu können.“

(Fortsetzung folgt.)

Standesamt Sonnenberg.

Geboren: 26. September dem Lüncher Heinrich Schneider zu Rambach e. L. M. Martha Emma Marie Philippine. — 26. Sept. dem Fuhrmann Heinrich Jakob zu Sonnenberg e. L. M. Antonie Wilhelmine Josephine. — 28. Sept. dem Maurer Karl Wilhelm August Bombardier zu Rambach e. S. M. August Wilhelm Heinrich. — 28. Sept. Alfred Friedrich, Sohn des verstorbenen Weggers Alfred Abraham Heumann zu Sonnenberg.

Aufgehoben: Der Radierer Karl Ludwig Wilhelm Fessel und Eleonore Philippine Christiane Karoline Frey, beide aus Sonnenberg und wohnhaft daselbst.

Verheiratet: 3. Oktober der Bildhauer Friedrich Heinrich Wilhelm Wagner und Elise Antoinette Wilhelmine Stengel, beide aus Sonnenberg und wohnhaft daselbst.

Gestorben: 28. Sept. der Wegwärter Johann Friedrich Peter Seelgen zu Sonnenberg, alt 45 J. 5 M. 17 T. — 1. Okt. Karoline Johanna Elisabeth geb. Jakob, Wittwe des zu Rambach wohnhaft gewesenen Maurers Johann Philipp Seher, alt 64 J. 8 M. 14 T. — 2. Okt. Katharine Helene geb. Port, Wittwe des zu Rambach wohnhaft gewesenen Steinbrechers Johann Daniel Schwein, alt 65 J. 10 M. 11 T.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 per Meter, so wie schwarze, weiße und farbige Sonnenberg-Seide von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Restaurant „Deutscher Hof.“

Von heute ab:

850

Süßer Apfelmoss (eigene Kelterei.)

Restaurant „Zum Rodensteiner“

Ecke der Bortram- u. Hellmundstrasse 10.

Neues elegant eingerichtetes Local.

1a. Lagerbier

der „Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft“.

Reine Weine der I. Firmen.

Guter Mittagstisch zu 80 Pfg. u. höher,

sowie eine reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll

J. Emmerich,

langjähr. Oberkellner im „Rothem Haus.“

Schlachthaus-Restoration.

Neu hergerichtete und bedeutend vergrößerte

Localitäten, separates Weinzimmer.

Warme und kalte Küche zu jeder Tageszeit.

Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr, zu 50 Pfg. bis 1 Mk.

Vorzügl. Bier, reine Weine, Spirituosen, Kaffee etc. etc.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein.

Friedrich Ay, Restaurateur.

Große Herren- und Knaben-Confection-Versteigerung.

Donnerstag, den 8. October cr.,

Morgens 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr

anfangend und ev. den folgenden Tag, versteigere

ich im Auftrage eines besseren Herren-Con-

fections-Geschäftes in meinem Auctionslokale

28 Grabenstraße 28

Herren- und Knaben-Anzüge,

Hosen, Westen, Röcke,

Joppen, Paletots etc., ferner

eine grosse Parthie Herren-

Kleiderstoffe in Resten

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Zeitgebot.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Tagator.

978

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Neuheiten dieser Saison:

Jaquets von 12 Mark an,
Capes und Kragen von 8 Mark an,
Regenmäntel und Röder von 10 Mark an,
farbige Blousen von 6 Mark an,
farbige Costümes in reiner Wolle von 20 Mark an.

Bemerke, dass ich nur prima Waare dem Preise gemäss verarbeite.

Martin Wiegand 2 Bärenstrasse 2,

884

Parterre. I. Stock.

Speise-Kartoffeln

fogenannte

Brandenburger rothe Daber'sche

aus den östlichen Provinzen von mildem Sandboden, welche diesen Sommer wenig Regen gehabt, sind bei der allgemeinen Kartoffelkäule diesen Herbst zum Einfeuern die reichlichsten und haltbarsten.

Pro Ctr. Mk. 2.65 frei Haus Wiesbaden.

Bestellungen unter Verabfolgung von Proben nimmt entgegen.

Lebensmittel-Consumlokal

Schwalbacherstraße 49.

Silberne Medaille, Wiesbaden 1896.

Höchste Auszeichnung für Obstweine u. Obstwein-Mouffenz.

Johannisbeerwein,

herb 70 Pfg., süß 90 Pfg. p. Fl., sowie Stachelbeer-, Heidelbeerwein 70 u. 90 Pfg., Brombeerwein 80 Pfg., Himbeerwein 1 R. u. Erdbeerwein 1.20 R., Apfelwein 25, Sperlwein 30 Pfg., garantiert naturrein; ferner Johannisbeer-, Stachelbeer-, Heidelbeer- u. Apfelwein-Mouffenz in anerkannt hochfeiner Qualität per Flasche 1.20 R. empfiehlt

C. A. Schmidt, Obstwein-Kelterei, Selenenstraße 2.

Dr. Fernest'sche



Lebens-Essenz

Meiniger Fabrikant: C. Lück, Colberg.

Erprobt seit vielen Jahren!

Sichere Hülfe

gegen alle durch schlechte Verdauung u. f. w., Störung der Blutorgane herrührende Krankheiten, als:

Magenkrampf, Sodbrennen, Magenkatarrh, Verstopfung, Appetitlosigkeit, Erbrechen, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Haut-Ausschlag, Krämpfe, Rheumatismus, Herzklappen, Paralyse, Bräunleiden, Blähungen u. dergl. m.

Kein Geheimmittel, die Bestandtheile sind jeder Flasche beigegeben.

Rp. Aloes 75,0, Rad. rei chin. 120,0, Flor. cinas 75,0, Gum. ammoniac. 65,0, Agaric. 65,0, Electuar theriacal. sine opium 80,0, Croc. gatin 75,0, Rad. gentian 85,0, Concis. et contus. diger. o cum spiritu 1500,0, 96 volumina alkoholis continens per quatuordecim dies. exprime, adde aqua destillata quantum satis, ut liquor 30 volumina alkoholis contineat, ad finem filtra.

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz hat sich bei vorstehenden Krankheiten seit vielen Jahren bewährt, was Hunderte von Attesten bestätigen.

Bitte Schutzmarke und Firma genau zu beachten. Alle Fabrikate mit ähnlichen Namen od. anderer Firma sind Nachahmungen.

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz ist zu haben in Gläsern à 50 Pfg., 1 Mk., 1.50 Mk. und 3 Mk. in Wiesbaden bei Apoth. Dr. Kurz, Köhnen-Apoth., Langgasse 31; in Hamburg v. d. H. in der Engel-Apothek, außerdem in allen Apotheken Deutschlands.

Meiniger Fabrikant: C. Lück, Colberg.

Wichtig für Rekruten!

Sämmtliche Militär-Effekten genau nach Vorschrift, wie Büsten, Brustbeutel, Dolchträger, Knopfgabeln u. f. w. und billig zu haben bei Philipp Knickel, Schwalbacherstraße 11, an der Infanteriekaserne.

Atelier für Modes.

Modelle zu spottbilligen Preisen!

Durch Ersparrung der Ladenmiete bin ich in der Lage, alles zu bedeutend billigeren Preisen abgeben zu können, wie jede Concurrenz.

Güte werden von 75 Pfg. an garnirt bei

Marktsirasse 12 Frau Noll, Marktsirasse 12.

Tapeten-Ausverkauf

Lehtjähriger Muster. — Preise concurrenzlos.

Herm. Stenzel, Tapeten-Handlung, Ellenbogengasse 16.

Harry Süssenguth,

15 Schwalbacherstrasse 15,

vis-à-vis der Infanteriekaserne,

4688

empfiehlt zu billigsten Preisen sämtliche

Polsterartikel

wie:

Stahlspringfedern, Seegras, Rosshaare, Gurte, Kordel, Möbelstoffe, Orellen etc.

C. Rossel Nachfolger,

13 Goldgasse 13. A. Beck, 13 Goldgasse 13.

empfiehlt sein großes Lager in:

Kinderwagen, Reisekörbe, Blumentische, Markttaschen, Wäschepuffs, Markt-, Arbeits-, Zier-, Versandt- u. Waschkörbe in allen Größen.

4496

Kohlen u. Brennholz

nur bester Qualitäten,

129

Borde, Diele, Latten, Schalter, Tisch- und Settsche, Aufsätze, Capitale etc.

in allen gangbaren Längen und Stärken empfiehlt

Bleichstraße 19 Wilhelm Rau, Bleichstraße 19. Bau-, Möbelschreinerei und Sarg-Magazin.

Tüchtiger Buchhalter

in einfacher, doppelter u. amerikanischer Buchhaltung, flotter Correspondent, im Verkehr mit dem Publikum bewandert, cautionfähig, sucht Stelle. Offerten beliebe man unter Chiffre Sch. 14 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

529

Nur 5 Pf.

Kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Massiv gold. Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Restauration derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Etage.

Kein Laden. 4551

Wegen billiger Ladenmiete!

Nur 1 Mark

neue Feder

Gold- u. Silberarbeiter

Reinigen 1.40

Neue Uhren

aller Art

allerbilligst.

Strengst. Gewissenhaftigkeit

Chr. Lang, 920*

Uhren, Gold- und Silberarbeiter,

28 Steingasse 28.

Pa. Rindfleisch, 56 Pf.

Kalbsteisch, 60

Schweinefleisch, 50 u. 60

Sammelfleisch, 50 u. 60

fortwährend zu haben. 707

F. Edingshaus jun.,

Adlerstraße 34.

Gekittet wird Glas,

Porzellan, Meerschmalz sowie alle

Kunstgegenstände. Porzellan

feuertest, sobald es zu Allem wie-

der brauchbar ist. D. Hlman,

Kolte Nachf., Kirchgasse 29, 2

Nähmaschinen rep. sch. m.

Garantie, a. unter Beschlag.

p. Post, i. Hause und lief. alle

Systeme neu u. billigst E. Braun,

Schierstein, Wollstraße 2.

Costüme

aller Art werden angefertigt,

in und außer dem Hause.

Näh. Hartingstraße 13, 3.

Empfehle mich in allen vor-

kommenden

Näharbeiten

unter Garantie. Costüme von

5 Mk., Hauskleider von 2 Mk.

50 Pf. an Elise Pätz, Har-

tingstraße 8, Parterre. 4223

Costüme

werden von 5 Mark, Hauskleider

von 2 Mk. 50 Pf. an hergestellt.

Margaretha Städler,

Frankenstraße 23, Parterre.

Verfertigung eleg. Costüme,

guter Sitz 8 Mk., Hauskleider

8 Mk., Fr. Bach, Römerberg 22

Eingang Schachtstr. 4160

Pension-, Hotels-

und

Herrschafswäsche

wird angenommen an der

Bleiche Wäckerstraße 24,

1. Etod. rechts. 974

Im Fräulein

empfehle ich Rath. Mohr,

Delemerstr. 16, 1. Etod.

Nur Leben nie wieder!

Nothe Prachtbetten

mitl. unbedeut. Fehlern verli-

so lange noch Vorrath ist, für

12¹/₂ Mk. ein gr. Ober-

lichtsch. u. kl. v. reichl. mit

weich. Bettfed. gefüllt, für

15¹/₂ Mk. v. reichl. Hotelbett.

comp. Gebett mit sehr

weich. Bettfed. gefüllt, für

20 Mk. v. reichl. Hotelbett.

Kunststoffbett, breit, m.

sehr weich. Bettfed. gefüllt.

Preisliste u. Anerken-

nungsscheine gratis. Nicht-

passend, zahlb. d. Geld retour.

A. Kirschberg, Leipzig 26.

Heirath.

Ein Fräulein aus achtbarer
Familie, kathol., mit einigen Tau-
send Mark Vermögen, wünscht die
Bekanntmachung eines besseren Herrn
beizufügen. Off. u. Z. 18
an die Exp. d. Bl. 678*

Heirath.

Ein Fräulein, katholisch, mit
etwas Geld, wünscht sich mit e.
älteren Herrn, nicht u. 40 Jahr.,
Wittmer mit Kindern nicht aus-
geschlossen. Offerten u. Z. 62
an die Exp. d. Bl. 695*

Heirathen (reell), besserer Stände
werden discret vermittelt. Off.
u. N. 33 an die Exp. d. Bl. 1432*

Bücher-Revisor.

Verichtet Geschäftsbücher ein?
Amtl. vereidigte bevorzugt. Offert.
u. S. 14 a. d. Exped. d. Bl. 628*

Die Heimath.

Rehrstraße 11, bietet alleinstehend,
Mädchen besserer Stände (Ver-
kaufserinnen, Näherinnen, Sonnen
u. f. w.) freundliche Wohnung
und gute Kost im Preise von
30-50 Mk. monatlich. 563*

Als Nebenverdienst

sucht eine fränkische Frau Arbeit
im Häkeln, Sticken und
Stricken aller Art. Gest.
Aufträge werden unter Zusicherg.
prompter und solider Arbeit,
Herderstr. 4, 3. St. 5th.
entgegengenommen. 574*

Ein Ziegenbock

steht zur Verfügung. 668*

Gärtneri Schneider,

verl. Karstr. a. d. Schwalb. Eisenb.

Capitalien.

120 Mark

von einem Beamten zu leihen
gegen gute Pfanden und
Sicherheit. Off. unt. X. 17 an
die Expd. d. Bl. 670*

Häusermarkt.

Rentables, gut gebautes

Edelhaus

in prima Lage, unter sehr günst.
Bedingungen zu verkaufen. Off.
u. W. 96 an die Expd. d. Bl.

Käufe und Verkäufe

Frau H. Lange,

Rehgergasse 35,

zahlt die höchsten Preise für ge-

tragene Herren-, Damen- und

Kinderskleider, Schmuck, Gold,

Silber, Uhren u. c. Bei Besell.

komme pünktl. in's Haus. a

Elegante 557

Schlafzimmereinrichtung

(nussbaum) matt u. blank billig

zu verkaufen. Rooststr. 7, Part.

Neue Betten, vollst., von 55 Mk.

an, Kleiderstr., Kommode,

Sophas, Ottomane billig zu ver-

kaufen. Saalstraße 3, Part. 130

Eine gebrauchte Bettstelle mit

Springrahmen u. theiliger

Ratze billig zu verkaufen bei

F. Beutler,

Rooststr. 5, Frontsp.

G. Mahagoni - Kinderbett

mit Sprünge, u. Matr. und

ein Einmachsack zu verlauf.

694* Sedanstr. 3, 3. Et. 1.

Pfeilerspiegel,

155 Centimeter Größe, mit

Kristallglas, zu verkaufen, auch

auf Credit. 692*

Wellstr. 3, Parterre.

1 Zimmer-

tisch

auch als Küchentisch verwend-

bar, billig zu verkaufen. Wellstr.

frage 30, 2. St. Rufs.

Ein sehr g. erh. braun, Damen-

Jaquet i. f. bill. z. verk. a

Bleichstr. 8, Dach.

Ein gut erhaltenes Fahrrad,

Pneumatik, zu verkaufen.

Preis 100 Mark. Näheres im

General-Anz. 690*

Eine noch neue

Maschine

zu verkaufen. Näheres

Emserstraße 25.

Ein gut erhaltenes

Kinderwagen

zu 5 Mark, ein Sitzstuhl 1.50

und ein Sitzwagen zu 1.40 -

zu verkaufen. Näb.

Gustav-Adolfstr. 4, 4. St.

Ein noch sehr gut erhaltenes

Kinder-Sitz- u. Pieg-

wagen billig zu verkaufen.

Näheres Exp. 661*

Eine Schaubude

6 m lang, 3,50 m hoch, 2,20 m breit,

für alle Zwecke passend, ist preis-

würdig zu verkaufen. Näb. in

der Exped. d. Bl. 5184

Denken Sie

bei Aufgabe von kleinen

Anzeigen an dieses Blatt.

Sie sparen Geld und

haben Erfolg.

Backsteine

gebrauchte, sowie Tuffsteine,

2 neue und gebrauchte Fenster,

2 Paar Jalousieläden, weißf.

Glasthüre und andere Thüren

preiswerth zu verkaufen. Näb.

in der Exped. d. Bl. 698

Junge

Harzer Kanarienhähne

sind zu verk. pr. Stück 5 Mark.

Wellstr. 1, Seitenban.

Zu vermieten gesucht

Geräumige

Wohnung,

4 Zimmer und Garten-

antheil sofort zu mieten

gesucht. Off. unter S. 397

an die Exp. d. Bl.

Ein kinderl. Etep. f. g. Verwaltg.

e. Hauses od. Villa Wohng.

Off. u. U. 15 a. d. E. d. Bl. 683*

Laden

1 H. Laden mit ein. Zimmer

ist per sofort

zu vermieten. 151

Schachtstraße 21.

Römerberg 24,

Laden mit 1 Zimmer auf gleich

zu vermieten. Derselbe eignet

sich für jedes Geschäft. Näb. bei

S. Boraloff. 4690

Zu vermieten:

Adlerstraße 13

3 Zimmer, 1 Küche, mit Glas-

abschluß, sowie 1 Zimmer auf sof.

oder später zu vermieten. 94

Adlerstraße 50

1 Zim. u. Küche a. gl. z. verm. 878

Adlerstraße 25 freundliche

Wohnungen von 1 und

2 Zimmern mit Küche, für

Wäscherei, geeignet, auf gleich od.

später zu vermieten. 591*

Adlerstraße 52 leere

möbl. od. unmöbl. zu verm. 679*

Albrechtstraße 3,

3. St., 3 Zimmer nebst Zubeh.

a. gleich o. 1. Januar zu verm.

861 Näb. im Laden.

Karlstraße 30, 5th.

schöne Wohnungen von 2 und

3 Zimmer, Küche und Zubehö,

sowie freundliche Dachwohnung

zu verm. Näb. daselbst Hinterh.

Verhältnisse. 4790

Röderallee 20

Stb. Part., 2 Zimmer u. Keller

sosort oder später zu verm. 4960

Römerberg 37

Seitenban Parterre, 2 Zimmer

und Küche sosort zu vermieten.

Näh. Vorderhaus 1 St. 4824

Zu vermieten

auf gleich 1 Zimmer u. Küche.

Näh. Schachtstr. 4, Part. 760

Schachtstraße 13, Zimmer

und Küche auf gleich zu

vermieten. 482

Schachtstr. 13,

heizbare Mans. zu verm. 939

Schachtstraße 30

zwei heizbare Mansarden zu ver-

mieten. 127

Schulberg 15

ein leeres Zimmer auf gleich

zu verm. Näb. Sth. Part. 481

Schwalbacherstr. 63

sind 2 Zimmer mit Zubehö per

gleich zu vermieten. 149

Steingasse 25, Dachwohnung

mit Zubehö auf gleich zu

vermieten. 954

Steingasse 25.

Wohnung v. 2 Zimmern u. Küche

u. Zubeh. auf gleich z. verm.

Goldene Kaiser-Medaille
GOLDENE STAATS-MEDAILLE
BERLIN 1879.

Berlin 1889.

MEDAILLEN:
1862 LONDON. 1867 PARIS.
1873 WIEN. 1876 PHILADELPHIA.
1876 MÜNCHEN. 1879 BERLIN.

GOLDENE MEDAILLE
BERLIN 1883.

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und Reinigung
von Damen- und Herren-Kleidern,
sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Wasch-Anstalt
für Tüll- und Mull-Gardinen,
echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt
für Gobelins, Smyrna-, Velours-
und Brüsseler Teppiche.

Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.

Wiesbaden,
Bärenstrasse 7, Ecke Langgasse. 505
Frankfurt a. M.,
Zell 74 u. Kaiserstrasse 49.

Mainz,
Schusterstrasse 19.

Habe mich hier als **Arzt** niedergelassen.

Dr. med. Schrank

Helenenstrasse 2, 1. Etage. 649

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Wilhelmstrasse 10, 1. Ecke Luisenstrasse.
Dr. C. Funcke,
Zahnarzt.

908
Meine
Wohnung und Klinik
befinden sich von jetzt ab
Sonnenbergerstr. 30.
Dr. med. Fedor Plessner,
Specialarzt für
Nervenkrankheiten.
Sprechstunde: Vorm. 10—11 und Nachm. 3—4 Uhr.

Lebensmittel-Consumlokal
jetzt
Schwalbacherstrasse 49,
vis-à-vis Emser und Platterstrasse.
Telephon 414.

Wohnungswechsel
Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich
meine Wohnung von **Dauergasse 10** nach
Luisenstrasse 24: (Gartenbau) verlegt habe.
Hochachtungsvoll
Gustav Nölker
Schneidermeister.

Dauborner per Liter 1 Mk.
Nordhäuser „ „ 90 Pf.
im Fass billiger,
sowie sämmtl.
Branntweine
billigst, empfiehlt
Aug. Poths, Liqueur-Fabrik,
gegr. 1861 4879
Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

Andre Hofer's
Echter Feigen-Kaffee
anerkannt besser und gesünder, dabei billiger Kaffeezusatz,
das feinste
Kaffee-Verbesserungsmittel
ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich
wohl schmeckenden Tasse Kaffee.
Borräthig in den meisten Spezereiwaren-,
Delicatessen- und Drogeriehandlungen, jedoch
Nur echt!
in Original-Packeten mit der gefehl. Schutz-
marke dem Bildnisse des Tirol. Felsens
Andreas Hofer
und der vollen Firma.
Andre Hofer,
Kaiserl., kgl. u. Großh. Hoflieferant, Salzburg u. Freilassing
Prämiirt
Silberne Medaille. **Ausstellung Nürnberg 1896.**

Schrapenborg's Rheumatica.
(Zum Patent angemeldet beim Kaiserl. Patentamt.)
Anerkannt vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus, lindert
schon nach 3 bis 4maligem Einreiben jeden rheumatischen Schmerz.
Kleinerer Fabrikant: **J. Schrapenborg, Rain, Steingasse 3.**
Preis per Flasche: Mark 1.70 incl. Schiffsporto. Zu beziehen in
Apotheken und Drogerien. NB. Rheumatica ist kein Heilmittel,
sondern Destillat aus stark ätherischen Kräutern, wie auf der Flasche
durch angegebene Zusammensetzung ersichtlich.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, dass nunmehr meine Lager mit

Thee's der neuen Ernte
1896/97
vollständig sortirt sind und empfehle ich ganz besonders meine
Melangen v. China, Indien u. Ceylon-Thee's
In den Preislagen von Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.— u. 6.—
pro Pfund
In Packeten von 1/1, 1/2 und 1/4 Pfund.

Die Thee's neuer Ernte sind ganz besonders wohl schmeckend und
aromatisch und stehen Mustersortimente gerne gratis und franco zu Diensten.

Wiesbaden, September 1896.
813
August Engel.

Glaszer gesucht.
Ich habe etwa 450 Quadrat-
meter Glasarbeit zu vergeben,
wogu Glas und Kitt gestellt wird.
Nebungen bitte mit Preisangabe
an den Unterzeichneten, mündl.
Rückfrage nur je Vormittags
vor 9 Uhr. 526
Klose, Landschaftsgärtner,
in Schierstein, Dieblicher Landstr. 21.

Gesucht
per 15. November, cr. ein junges
kräftiges
Mädchen
aus achtb. Fam., welches i. Putei
gewandt ist, f. e. Gesch. Vergütg.
im 1. Jahr 100 Mk. b. vollst.
fr. Stat. Mädchen v. Lande b. d.
Vorzug. Dof. i. a. e. Lehr.-St.
off. Off. u. A. G. 100 a. d. Exp.
d. Bl. 681*

Bedarfs-
Artikel
für Herren u. Damen
versendet Bernh. Taubert,
3126 Leipzig VI
Illustr. Preisliste gratis
und franco. 664b

Sensationell! Erfolg sicher!
Morphein
(Patent amtlich geschützt.)
Anerkannt bestes Medical-Vertilgungsmittel
gegen
Fliegen, Flöhe, Wanzen, Küchen-Mügel etc.
In Patentprüfungen incl. Pulver zu 25 und 50 Pfg.
Keine theure Gläser und Gummispritzen
mehr nöthig!
Depot bei: Ed. Brecher, A. Berling, Frig. Bern-
stein, Wellrich-Drog., Wilh. Brch. Bird, Wilh. Gräfe,
P. Kneipp, Drog., A. Mosbach, Th. Rumpf, Fr. Rumpel,
Drogerie, Oscar Siebert, Otto Siebert, Wilh. Schüb.,
Drogerie, Germania-Drogerie, Rheinstraße. 1105

Hut-Lager
Größte Auswahl zu billigsten Preisen.
Stets Eingang von Neuheiten.
Reparaturen prompt und billigst.
A. K. Hehner, 706
Bahnhofstraße 10. Bahnhofstraße 10.

Aus der Umgegend.

Salzgarten, 6. October. Der Weinbergarbeiter Phil. Moos dahier war mit dem 4. October 25 Jahre bei Herrn Badermeister Windolf in Dettich als Hofmann beschäftigt, wobei ihm von der Familie Windolf in Anerkennung treu geleisteter Dienste eine silberne Uhr mit Kette als Geschenk überreicht wurde.

Langenscheidt, 6. October. In der gestrigen Magistratsitzung theilte Herr Bürgermeister Höhn das Ergebnis der diesjährigen Kurtagenerhebung mit. Es sind 5428 Badegäste zur Anmeldung gekommen. Dieselben vertheilen sich auf Deutschland mit 3390, England 928, Frankreich 103, Russland 257, Holland 97, Italien 28, Amerika 462, Belgien 16, Schweiz 44, Dänemark 26, Schweden 13, Afrika 15, Australien 18, Egypten 11, Rumänien 5, Indien 8, Portugal 6. Eingekommen wurden 34,328 Mark gegen 38,329 Mark im Vorjahre, es ist somit eine Mindereinnahme von 4001 Mark zu verzeichnen.

Nordenstadt, 7. October. Da schon seit längerem Jahren im unteren Theil unseres Dorfes ein empfindlicher Wassermangel herrscht, so wurde dieser Tage von der Ortsbehörde, unter Aufsicht des Herrn Wegemeisters in der Nähe des Dorfes nach Quellwasser geschürft und war das Ergebnis glücklicherweise zufriedenstellend. Es soll nunmehr dem Mangel abgeholfen werden und wird diese Wohlthat von den Bewohnern des Unterdorfes mit Freude und großem Dank begrüßt. Wir haben das Vertrauen sowohl zur Orts-, als auch zur Aufsichtsbehörde, daß die diesbezüglichen Arbeiten f. B. zweckentsprechend durchgeführt werden.

Weisenau, 6. October. Hier hat sich gestern Vormittag ein tödtlicher Unglücksfall ereignet. Der 21 Jahre alte Arbeiter Phil. Häbler aus Nieder-Saulheim wurde vom Treibriemen der Maschine erfaßt und herumgeschleudert. Bis es gelang, die Maschine zum Stillstehen zu bringen, war Häbler nur noch eine unförmliche Masse von Fleisch und Knochen.

Nassau, 6. Oct. Der am 30. August v. J. aus der Zbiotenanstalt zu Scheuern entworfene Pflanzling Winkler aus Arzbach wurde vorgestern auf dem Berge Höl bei Holzappel, wo er sich in einer Schutzhütte versteckt hielt, in ganz verwahrlostem Zustande aufgefunden und an die Anstalt hieselbst abgeliefert.

St. Goarshausen, 6. Oct. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich unweit Röhren. Die Frau und die Schwiegermutter des in Weper stationierten Gendarmen hatten sich von einem Landwirth von Weper nach St. Goarshausen nach der Kirche fahren lassen. Bei Röhren fuhr der Weg nur über eine Brücke; auf der anderen Seite stand eine Dampfstraßenwalze. Das Pferd scheute vor dieser und ging so rückwärts, daß das ganze Gefährt von der Brücke herunter fiel. Die alte Frau fiel so unglücklich, daß sie sofort todt war, und die junge Frau trug so schwere Verletzungen davon, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der Fuhrmann erlitt nur einige leichtere Verletzungen und das Pferd hat auch nicht den geringsten Schaden genommen.

Alpenrod, 6. Oct. Hier wurde am Freitag unter allgemeiner Theilnahme und ohne Unterschied der Confession das 25jährige Ortsjubiläum des Herrn Pfarrers Geiger gefeiert. Seitens der Pfarrgemeinde wurde dem Jubilar als Geschenk eine kostbare goldene Uhr überreicht.

Vilkenburg, 6. Oct. Ihr 25jähriges Dienstjubiläum begingen am Sonntag die Locomotivführer Cromm und Spiesmacher und wurde ihnen aus diesem Anlaß das vom Bunde der deutschen Locomotivführer gestiftete Ehren-diplom für im Dienste verbrachte 25 Jahre in feierlichster Weise überreicht.

Eronberg, 6. Oct. Am 21. October trifft das deutsche Kaiserpaar zum Besuche der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof ein. Vom Eintreffen des russischen Kaisers ist hier noch nichts bekannt.

Z. Gerborn, 6. Oct. Die national-socialistische Gruppe beabsichtigt bekanntlich bei ihrer in Erfurt abgehaltenen Novemberversammlung lediglich die Grundzüge eines allgemein gehaltenen Programms festzustellen, die Einzelorderungen dagegen von unten herauf, d. h. zunächst aus Einzelverbänden, ihren provinzialen und örtlichen Gliederungen herauszuwachsen zu lassen. Unter diesem Gesichtspunkte beantragte die diesjährige, freie ev.-social. Konferenz für den „Bezirk Wiesbaden“, die am 13. und 14. in Limburg tagt, besonderes Interesse. Wie die genannte Konferenz die erste provinziale Zusammenfassung der Vertretungen des ev.-socialen Kongresses war, so geht sie auch jetzt mit der Schaffung des national-socialen Programms voran. Pfarrer Förster-Frankfurt behandelt die allgemeine Frage: „Was darf die Ethik von der Politik verlangen?“ Pfarrer Dibel-Dienstadt spricht über: „Alteuropa und Gesellschaftswesen“, besonders aber wird Professor Dr. Rein-Jena über das Schlußprogramm von national-socialen Gesichtspunkten aus sprechen. Pfarrer Reumann wird sich nur an 2 Debatten betheiligen. Man erwartet rege Theilnahme der Bekehrten.

Nassau, 6. October. Gestern wurde hier die hiesige Jagd, welche 6732 Morgen umfaßt und bisher für 750 Mark jährlich verpachtet war, für die Zeit vom 1. August 1897 bis 31. Juli 1906 öffentlich verpachtet. Höchstbietender blieb der bisherige Pächter, Herr Baron v. Reum von Braunschwieg, zum jährlichen Pachtbetrage von 2702 M. Der Pächter hat außerdem jährlich 300 M. für Wildschaden-Ersatzansprüche an die Gemeinde zu zahlen.

Höhr, 6. Oct. Die Ausstellung der neuen keramischen Fachschule in Höhr, welche schön und interessant ist, wird sehr stark besucht und der Zubrang von Fremden am gestrigen Tage war außerordentlich groß, so daß die hiesigen Bewohner ersucht wurden, zurückzutreten und den Fremden den Vorrang zu lassen. Die Ausstellung dauert bis zum 15. October.

Königsstein, 6. Oct. Auf Antrag des hiesigen Magistrats hat sich die Staatsbehörde bereit erklärt, das für den Bau eines Kurhauses erforderliche Gelände im westlichen Theile des Falkenstein-Höllens an die Gemeinde abzutreten und dafür Gemeindegeld an den fogen. Schmiedebber in Tausch zu nehmen. Da die bezeichnete Baustelle eine prachtvolle Aussicht gewährt und wegen ihres terrassenförmigen Aufbaus zur Anlage von schönen gärtnerischen Anlagen sehr geeignet ist, so kann diese Erledigung der Platzfrage als eine sehr glückliche bezeichnet werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 7. Oct. Den nächsten „Werther“. Einiges Drama in 3 Akten von Ed. Schlegel u. f. w. Für die deutsche Bühne übertragen von Max Kalbe. Musik von F. Hoffmann. Man muß zugeben, daß Hoffmanns so große wie empfindungsreiche Musik, welche diesem lässlichen Libretto die künstlerische Seele verleiht, Deutschland zurückgelassen hat, was Goethes

„Werther“ Frankreich schuldet, und es ist mehr, als man gemeinlich weiß. Die Exposition dieses „lyrischen Dramas“, in dessen Grenze die musikalische Stilisirung sich mit geradezu frappanter Selbstsucht vom Anfang bis zum Ausgang hält, läßt zwar leblich erwarten, enttäuscht aber sobald von Scene zu Scene mehr, bis das Finale inhaltlich sich völlig ins Komische verliert: eine Thatsache, welche Pariser Blätter zuerst empfunden und nur zu bitter in Bild und Wort gezeichnet haben. Massenet selbst hat zweifellos den Geist des Goethe'schen „Werther“ besser und tiefer auf sich wirken lassen, als seine Librettisten, welche sich mit unbegreiflicher Blindheit gerade die dramatisch wirksamen Scenen (ich erinnere nur an den berühmten Ball mit Gewitter, Regentag und Klopstock-Bräun) entgegen lassen. Es befremdet solches geringe Verständnis um so mehr, als gerade in Frankreich der „Werther“ seinen scharfsinnigsten Kritiker fand und zwar in seinem anderen als Napoleon I. Kurz, der Komponist ist zu belagern. Böllig verschlossen freilich ist auch ihm der Geist Offen's, dessen Harfen doch wesentlich andere Klangfarben eigneten, als diejenigen dieser Werther-Komposition. Die darstellenden Künstler brachten dem schönen Musikwerk sichtlich die wärmsten Sympathien entgegen und weitestgehend, sich einander würdig zu erweisen. Fr. Brömann gab die „Lotte“; es war nicht die Goethe'sche, aber immerhin eine höchst dankenswerthe Massenet'sche. Fr. Clever gab die „Sophie“; ihr Spiel war wie immer anmuthig und gleichzeitig, ihr Gesang zum Herzen gehend; Herr Buff gab die Titelrolle mit einer Hingabe, welcher der beste Erfolg zu Theil wurde und Herr Müller („Albert“) hielt sich, wie wir es gewohnt sind, auf der Höhe, die ihm diesmal freilich weder Licht noch Dunkel gönnte.

Dr. Adalbert Schroeter.

Königliche Schauspiele. Gegenüber der großen Anzahl eingehender Vorbestellungen auf Plätze zu der während der eventuellen Anwesenheit des Kaisers und Königs im Laufe dieses Monats im Königl. Theater stattfindenden Festvorstellung, sei hier bemerkt, daß amtlich von der Hierherkunft Sr. Maj. des Kaisers noch nichts Bestimmtes bekannt ist. Sollte dieselbe dennoch erfolgen, so wird die Königl. Intendantur soweit als möglich den Vorbestellungen näher treten, zunächst aber die Theater-Abonnenten in gleicher Weise wie bei den im Mai ds. J. veranstalteten Vorstellungen berücksichtigen.

Residenz-Theater. Der Schwan „Dochsprünge“ wird allem Anschein nach ein jugendlicher Erfolg, denn jede Vorstellung wird bei fast ausverkauften Häusen gegeben, die nächste Aufführung findet daher schon Donnerstag Abend statt. — Das in Vorbereitung befindliche Schauspiel „Paktor Brose“, das am Deutschen Theater in Berlin mit größtem Erfolg in Scene gegangen ist, dürfte auch hier lebhaftest Theilnahme erwecken, da sein Verfasser „Arronge“ durch alle seine populären Stücke: „Mein Leopold“, „Doktor Klaus“, „Wohltätige Frauen“ u. A. sich ja längst einen bedeutenden Namen erworben hat.

Strafkammer-Sitzung vom 7. October.

Verlegung der Wehrpflicht. Weil er als Wehrpflichtiger sich der Ableistung seiner Militärpflicht entzog, wurde der Wehrer Joh. Peter Otto D. von Wiesbaden in eine Geldstrafe von M. 3 genommen und die Beschlagnahme seines etwaigen im Inlande befindlichen Vermögens in Höhe von M. 300 verfügt.

Beleidigung. Der Agent Jakob H. war wegen Beleidigung der Ehefrau N. vom Schöffengericht mit 50 M. Geldstrafe belegt worden. Die Strafkammer verwarf seine Berufung.

Ereignisse im Eisenbahnbau. Der Fabrikarbeiter Friedrich E. von O. Ballus hat sich am 12. Mai zwischen Mosbach und Schierstein in dem Personenzug No. 137 nach der Anlage grober Ausschreitungen gegen den diensttuenden Bremser schuldig gemacht. Von diesem war er aufgefordert und endlich gezwungen worden, die Plattform des von ihm benutzten Wagens zu verlassen und er rächte sich dafür durch verschiedene Angriffe auf den Dienst versehenen Mann. Einmal wäre dabei der Bremser beinahe von dem Zuge abgestürzt. Wegen thätlichen Angriffs auf einen in rechtmäßiger Ausübung seines Amtes begriffenen Beamten kam das Schöffengericht zur Verhängung einer dreimonatlichen Gefängnisstrafe über E. Die Strafkammer als Berufungsinstanz gab seinem Antrag auf Andauerung eines neuen Termins und Verladung von weiteren Zeugen zur Führung des Entlastungsbeweises statt.

Eine Weser-Affäre. Am 17. August Abends machte in der Kirchgasse der Anstreicher Joh. Carl A. von hier den Versuch, ein Mädchen, das in Gesellschaft seines Geliebten die Kirchgasse passirte, zu umarmen. Der Begleiter verwies ihm das, vielleicht in etwas sehr energischer Weise und A. versetzte ihm darauf ohne Weiteres einen Messerschlag in den linken Oberarm. Wegen schwerer Körperverletzung traf ihn heute eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten, auch wurde die Einziehung des bei der That gebrauchten Messers angeordnet.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Der Zar in Frankreich.

Paris, 7. Oct. Nach Beendigung des Gottesdienstes fuhr die Zarin in die russische Botschaft zurück, wo sie außer Frau und Fräulein Jaure auch Frau Carnot mit ihrem jüngsten Sohne empfing. Später erwiderte die Zarin den Besuch von Frau Jaure im Elysee. Der Zar begab sich von der russischen Kirche aus direkt ins Elysee, woselbst ihn Jaure erwartete, mit welchem der Zar zunächst allein eine etwa 20 Minuten dauernde Unterredung hatte. Alsdann wurden dem Zaren eine Anzahl früherer Minister und Senatoren vorgestellt. Weiter erfolgte die Vorstellung der Generale und hohen Beamten. Nach Beendigung des Empfangs gab der Zar bei den Präsidenten der Kammer und des Senats seine Karten ab und fuhr nach dem Botschaftshotel zurück, wo er den englischen Botschafter und den dänischen und griechischen Gesandten empfing. Das große Diner im Elysee fand Abends 7 Uhr statt, wozu 200 Einladungen ergangen waren. An der Tafel des Zarenpaares nahmen 28 Personen platz, darunter Präsident Jaure mit Gemahlin, Loubei, Drillon, Graf Woronzow, Fürstin Galtzy, Meline und Cardinal Richard. Nach dem Diner wurde Cécile gehalten, wobei der Zar verschiedene Persönlichkeiten ins Gespräch zog. Hierauf fuhr die Majestäten nach der Oper zur Galavorstellung. In der Mittelnote sah das Zarenpaar mit dem Präsidenten Jaure und Frau Jaure. Während der Pause erschien der Zar

dieser Abtheilung sind: Freihandzeichnen nach Vorlagen, Wandtafeln und Gipsmodellen, Flachornamente in Farbe, Geometrisches Zeichnen. Der Unterricht findet an den schulfreien Nachmittagen, Mittwochs und Samstags von 2—5 Uhr, statt. Das Schulgeld beträgt nur 2 M. monatlich. Jede nähere Auskunft ist auf dem Bureau der Gewerbeschule, Beltrichstraße 34, erhältlich.

Eingetragene Waarenzeichen. Für die Firma Gebrüder Simon in Wiesbaden sind unter Nr. 19,061 und 19,062 die Marken „Winkler Lauerberg eigenes Wachs“ und „Nachschleiftrunt“ für Stillweine eingetragen.

Schlachtviehschau. Nach einer in Geltung stehenden Bezugs-Polizeiverordnung haben die Beschauer des Schlachtviehs nicht nur die als gesund befundenen Theile mit ihrem Stempel zu versehen, sondern sie haben auch event. den Eigenthümern des Viehs ein Attest auszustellen, daß dem Consum des Fleisches in der üblichen Weise nichts im Wege steht. Seit langem nun aber lehrt sich die Praxis an diese Verordnung nicht mehr, ohne daß sich bisher Mißverhältnisse dabei ergeben hätten. Der Fleischbeschauer stellt weder die Gesundheitsatteste aus, noch verlangen unsere Metzger dieselben. Kürzlich indeß griff unsere Polizeiverwaltung mit räscher Hand in das stillschweigende Uebereinkommen zwischen diesen beiden Faktoren ein, indem sie einem Metzger, der das Attest nicht vorzulegen vermochte, während im übrigen sein Fleisch den Stempel trug, eine Strafe auferlegte. Der Mann rief die richterliche Entscheidung an, und die erste Instanz des Rgl. Schöffengerichts gab ihm auch Recht, indem sie ihn freisprach. Anders entschied jedoch gestern die Strafkammer. Nach dieser genügt eine Vereinbarung wie die hier getroffene nicht, um eine Polizeiverordnung außer Kraft zu setzen. Aufgabe des Gerichts ist es nicht, zu beurtheilen, ob eine derartige Verordnung praktisch sei, sondern sie habe lediglich ihre Befolgung zu überwachen.

Schiffahrt und Eisenbahn. Seit lange weiß man sich nicht eines so anhaltenden günstigen Schiffverkehrs auf dem Rheine zu erinnern, wie des gegenwärtigen. Die kurze Hochfluth der letzten Tage brachte keine Störungen, die größten Schiffe können die Straßburg ohne Verletzung durchfahren. Obwohl nun der Verkehr auf der Wasserstraße ein sehr lebhafter ist, so müssen dennoch die Eisenbahnen täglich Extrazüge einlegen. Wäre die Schiffahrt in den letzten Monaten eine ungünstige gewesen, so hätten die Eisenbahnen die kolossale Zufuhr an Stückgütern kaum ohne große Störungen erpediren können.

Aus dem Taunus. Der Bau des dritten Feldberghauses ist in Folge der ungünstigen Witterung nur langsam vorwärts geschritten. In den letzten Tagen wurde mit vermehrten Kräften gearbeitet und man hofft, den Bau vor Einbruch des Winters noch so weit herzurichten, daß der Wirtschaftsbetrieb eröffnet werden kann. Das Haus wird dann im Winter täglich geöffnet sein. — Das am nördlichen Abhang des Pferdekopfes gelegene Treisberg, das durch den im vorigen Sommer errichteten Pferdskopfturm einen ganz bedeutenden Verkehr aufzuweisen hat, ist immer noch das alleinige Dorf in weitem Umkreis, das kein Wirthshaus besitzt. Endlich soll nun diesem Mangel abgeholfen werden, indem ein dortiger Einwohner, Herr Fr. Höfer, in seinem an dem Ausgang des Dorfes nach Altwiesbach zu gelegenen Hause eine Wirthschaft zu eröffnen gedenkt. — In Altwiesbach ist ein schön gelegenes Plätzchen, am südlichen Eingang des Dorfes, ein neues Gasthaus, hauptsächlich für Touristen und Sommerfrischler, errichtet worden, das am 1. November eröffnet wird.

Falsche Fünfmarscheine. Falsche Fünfmarscheine sind wieder im Verkehr. Ein solches Falsifikat wurde von einer öffentlichen Kasse in Berlin angekauft. Es trägt das Datum des 10. Januar 1882. Auf der Vorderseite ist der Schriftzug: „Der Reichsfiskus“ nachgemacht u. f. w. etwas verunstaltet, ebenso der rote Stempel auf der Rückseite, der den Reichsadler enthält. Die auf echten Scheinen befindlichen Mikroskopen sind durch ausgeglichene ersetzt. Im Uebrigen ist der Schein so täuschend nachgemacht, daß er von den echten sehr schwer zu unterscheiden ist.

Durchgänger. Gestern Nachmittag 4½ Uhr gingen in Emmerstraße zwei vor einem Wagen gespannte Pferde eines hiesigen Landwirths durch und rannten von der Bahnstraße her in rasendem Laufe die Emmerstraße entlang. Vor dem Grundstücke Emmerstraße 47 hielt ein mit Straßenleucht beladener städtischer Karren. Das Gespann rannte den Karren um, welcher zertrümmert wurde, und wurde durch dieses Hinderniß aufgehalten. Die bei dem Karren beschäftigten Arbeiter konnten nur mit Mühe zur Seite rücken, so daß sie vor größerem Unheil bewahrt blieben. Die Deichsel des Gespanns rannte wider eine Gartenmauer, welche arg beschädigt wurde. Auch das eine Pferd erlitt nicht unerhebliche Verletzungen.

Von Krämpfen befallen wurde gestern Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr ein Mann in der Schulgasse. Derselbe fiel so unglücklich zur Erde, daß er sich über dem linken Auge eine Verletzung zuzog. — Desgleichen wurde gestern Abend kurz nach 10 Uhr an der Ecke der Taunusstraße und der verlängerten Langgasse ein von Krämpfen befallener Mann auf der Erde liegend aufgefunden. Derselbe wurde in seine Wohnung gebracht.

R. Obzukunft. Gestern trafen im hiesigen Taunusbahnhof mehrere Waggon Kessel aus dem Elß ein, dieselben fanden für den Preis von 8 bis 9 Mark pro Centner in kleineren und größeren Quantitäten guten Abzug.

R. Hochheimer Markt. Der diesjährige in weitem Umkreise bekannte Hochheimer Pferde-, Rindvieh- und Krammarkt findet am 2. und 3. November statt.

R. Unfall. Im hiesigen Rheinbahnhof stürzte gestern Mittag vor Beendigung einer hiesigen Reinigungsanstalt beim Fensterputzen durch das Glasdach auf den Bahnsteig, wo er von dem Sturz und zerbrochenem Glas schwer verletzt in das städt. Krankenhaus gebracht werden mußte.

Ein aufsehender Vorfall spielte sich gestern Nachmittag im Hofe der Cellerstraße ab. Ein Betrunkener, welcher angeblich von Schulkindern gereizt wurde, folgte diesen in den Schulhof nach und vergriff sich thätlich an einem Knaben. Als ein Lehrer hinzukam, zuckte der Betrunkenen gegen diesen das Messer und konnte erst die Polizei dem unsinnigen Treiben des Trunkenbolds durch dessen Verhaftung Einhalt thun.

Lebensmüde. Gestern Nachmittag 6 Uhr wurde ein junger Kaufmann von außerhalb schwer verwundet im Walde gegenüber der „Reichtweishölle“ aufgefunden und in das städtische Krankenhaus geschafft. Derselbe hatte sich in selbstmörderischer Absicht drei Schüsse mittelst eines Revolvers beigebracht. Wie wir in Erfahrung brachten, ist der Lebensmüde der 26 Jahre alte Kaufmann Georg Huth aus Eschwege. Heute Vormittag wurde derselbe auf operativem Wege eine Kugel aus der linken Brustseite entfernt. Man hofft den H. am Leben zu erhalten.

Wie viel Schritte macht ein Kellner an einem Tage? Diese Frage ist in einem gegebenen Falle entschieden worden: ein Kellner einer sehr besuchten Restauration zählte seine Schritte mit einem Schrittmesser und fand, daß er den ganzen Tag hindurch 51,348 Schritte gegangen sei. Das entspricht einem Wege von 42,8 Kilometern.

in der Uniform der Gardekajaten auf dem Balkon, wo er von der vielstündigen Menge jubelnd begrüßt wurde. Nach Beendigung der Vorstellung fuhr das Zarenpaar in die russische Botschaft zurück.

Paris, 7. Oct. Um 9 Uhr begann die Abfertigung des Opernplatzes durch die Polizei und Kürassiere, die ungeheure Mähe hatten, die Menge zurückzudrängen. Das Volk begrüßte die Polizei mit gellenden Pfiffen. Die Situation wurde immer peinlicher. Mit Bangen zählte man die Minuten bis zur Ankunft des Zaren, der endlich um 1/211 Uhr, um eine halbe Stunde verspätet, eintraf. Von Kürassieren eskortiert, erschien der geschlossene Salowagen. Unter Vorantragung silberner Kandelaber, worin Kerzen brannten, angeführt von den Chefs des Protokollbureaus betrat das Kaiserpaar das Theater. Der Zar ging neben Madame Faure, ohne ihr den Arm zu geben. Die Sitz-Ordnung war von rechts Madame Faure, der Zar, die Zarin und Faure. Der Zar schien zerstreut und wandte den Bühnenvorgängen wenig Interesse zu. Nachdem ein Akt aus „Sigurd“ gespielt, traten das Zarenpaar, der Präsident der Republik auf den Balkon hinaus, vom Publikum stürmisch acclamirt. — Bei dem Essen sprach der Zar, den Toast des Präsidenten beantwortend, von den wertvollen Banden, die beide Nationen verbinden, und von deren Freundschaft, die durch ihre Befähigung nur einen glücklichen Einfluß haben könne. Das Zarenpaar und der Präsident verließen die Oper vor dem Ende der Vorstellung. Bei ihrem Weggang wurde die Marseillaise gespielt.

Berlin, 7. Oct. Die „Nordb. Allg. Stg.“ erklärt die Nachricht von einer Neuerung im juristischen Kassen-Examen für unrichtig.

Hamburg, 7. Oct. Fritz Hofmann trifft nächste Woche hier ein. Die geographische Gesellschaft und andere Vereinigungen bereiten Ovationen für ihn vor.

Hamburg, 7. Oct. Etwa 500 Buchbinder und Kartographenarbeiter von hier und Altona haben wegen Lohnhöherungen die Arbeit niedergelegt.

München, 7. Oct. Der König der Belgier wird in den nächsten Tagen zum Besuch des königlichen Hofes hier eintreffen. Man bringt diesen Besuch mit der bevorstehenden Verlobung des Prinzen Ruprecht von Bayern in Verbindung.

Wien, 7. Oct. Die gestern Abend in den Rosenjulen von den Christlich-Socialen einberufene Versammlung wurde von den Socialdemokraten gestört, so daß ein Tumult ausbrach, den die Polizei niederdrücken mußte. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Gettinje, 7. October. Der Kronprinz von Italien traf gestern hier ein und wurde großartig empfangen, der Volkstrubel war ein ungeheurer.

Madrid, 7. Oct. Auf Cuba kam es neuerdings zu heftigen Zusammenstößen zwischen Spaniern und Insurgenten. Mehrere erlitten bedeutende Verluste. Zwei ihrer Führer sind gefallen.

Saloniki, 7. Oct. 12 Schiffe der englischen Mittelmeer-Flotte sind gestern in den hiesigen Hafen einlaufen.

Athen, 7. Oct. Nach einer Mitteilung der Kammer ist Jischin Pascha mit einer ottomanischen Kommission abgereist, wodurch die Durchführung der Reformen wesentlich an Aussicht gewinnt.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Für die Theaterbesucher.

Geehrter Herr Redacteur!

Da Sie so liebenswürdig waren, in Ihrer Zeitung eine kleine Rubrik „Sprechsaal“ einzuräumen, so gestatten Sie auch gütigst mir, in demselben auf einen schon öfters geäußerten, aber bis jetzt leider noch nicht abgeänderten Uebelstand aufmerksam zu machen. Es betrifft die Unpünktlichkeit unserer Theaterbesucher. Wenn man, wie leider ich, nicht zu den oberen Bekantheiten gehört, sondern in die Klasse, für die ein Besuch in unserem königlichen Theater als Festtag gilt und man lange warten muß, bis man denselben sich ermöglicht, man aber auch lange von dem Genuß nachher zehren muß, wie ist es da möglich, wenn man sich auf seinen Parquetplatz niedergelassen, der Vorhang gezogen, und man sich nun voll und ganz in die beginnende Handlung des Stückes hineinleben will, fortan durch Nachzügler gestört wird. Bald muß man sich selbst erheben, um einen Störenfried vorbei zu lassen, bald wiederholt dasselbe sich in nächster Nähe. Solche Störungen sind dazu für eine Dame aus vielen Gründen doppelt peinlich und verderben einem den längst ersehnten Genuß. Unsere königlichen Theater-Intendanten, der man nur nachrühmen kann, daß sie sorgfältig bemüht ist, den Wünschen der Theaterfreunde nachzukommen, sollte sie nicht auch hier sich gerne bemühen, diesem berechtigten Uebelstande abzuhelfen? Das Beste wäre so, es ist nur etwas drakonisch, sofort mit Beginn der Vorstellung die Thüren zu schließen, mögen die Schumigen im Foyer dann über ihre Strafe nachdenken. Jedenfalls dürfte es aber nur eine billige, gerechte Forderung sein, zu verhindern, daß Besucher wie Künstler durch dritte Personen gestört werden. Vielleicht kann man die Anordnung treffen, daß Jeder, der nach Beginn noch den Kunsttempel betritt, ein Gangs ruhig stehen bleiben muß, damit wäre schon viel genügt. Jedenfalls haben viele Ihrer geschätzten Leser bessere Rathschläge, und setzen sich durch diese Anregung veranlaßt, dieselben in Ihrem Sprechsaal zu veröffentlichen, wofür Ihnen, Herr Redacteur, wenn hierdurch bei der jetzt beginnenden Theateraison Nennbude geschaffen würde, nur Dank seitens der Besucher gezollt werden dürfte.

Unsere verehrlichen Inserenten

bitten wir im Interesse der guten Placierung und sorgfältigen Ausführung ihrer Inserate höflichst, die für eine Sonntags-Nummer bestimmten Anzeigen, insbesondere die größeren Geschäfts-Anzeigen, uns möglichst bis Freitag Mittag zugehen zu lassen. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß wir Änderungen der für eine Sonntags-Nummer aufgegebenen Inserate nur bis Freitag Abend berücksichtigen können.

Spar- & Bau-Verein Wiesbaden.

Generalversammlung

Donnerstag, den 8. October, Abends 8 1/2 Uhr.

„Mainzer Bierhalle“, Raurergasse.

Der Vorstand:

H. Jagdstein, Stadtmissionar,

Dr. M. F. Kranz-Busch,

Oswald Tschacher.

Jagdwesten

für Herren und Knaben

Gute dauerhafte Qualitäten

Grosste Auswahl — Billige Preise

L. Schwenck, Wiesbaden

Mühlengasse 9.

Heute Donnerstag Morgen von 8 Uhr ab wird Prima Rindfleisch, Pfund 56 Pfg., ausgehauen.

Oderheimer, Steingasse 36.

Verloren

ein silbernes Notizbuch von der Kirchstraße bis ins Nerothal. Abzugeben gegen Belohnung 705.

Nerothal 21.

Alle Pubarbeiten

werden schon und schnell ausgeführt, sowie Güte von 50 Pfg. an schon garnirt.

Kirchhofstraße 2, 3. Stock.

Modest.

Güte werden geschmackvoll und billig angefertigt.

E. Meus, Weißgasserstr. 3, 5. St.

Rohrstühle

werden gut geflochten bei L. Rohde, Zimmermannstr. 1, 5. St.

Nähmaschinen rep. schn. m. Garantie, auch unter Verstell. v. Post. i. Hause und lief. alle Systeme neu u. billigt E. Braun, Schierstein, Wallstraße 2.

Bauplatz

an fertiger Straße z. kaufen gef. Gef. Off. m. n. d. Angaben u. B. 20 a. d. Exp. d. Bl. 697.

Ein zweithür Kleiderschrank 18, 1 einhür. 16, vollst. Bett 65, Sopha 20, Bettstelle m. Sprung- rahme 25, ov. Tisch 10, Deckbett u. Kissen 20, Tisch 8, Vertikow 27, Kommode 23, Sekretär 45, Küchensch. 26, Kinderliege- wagen 15 M. zu verkaufen.

Adlerstr. 16a B. 1.

Ein noch fast neuer

Plattföfen

billig zu verkaufen. Näheres a. Zimmermannstr. 7, Par.

Ein heller Laden

auf 1. Dezember zu vermieten. Saalstraße 22.

Grabenstr. 28,

Wohnung, 3 Zimmer, Cabinet, Küche und Glasabfluß und Mansardwohnung auf gleich zu vermieten. 698.

Wörthstraße Nr. 1, 3,

fein möbl. Salon u. Schlafzimmer (auch einzeln) mit herrlicher Aus- sicht billig zu verm.

Steingasse 9

eine heizbare Mansarde auf 1. November zu verm.

Junger Schneider

tüchtiger, sucht in einem gut- gehenden Geschäft sof. Stellung. Off. u. A. M. a. d. Berl. d. Bl.

Ein beß. Fräulein

im Haushalte bewandert, auch Liebe zu Kindern hat, sucht Familienverhältnisse halber pass. Stellung. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

701.

Ein junges

700.

Mädchen

welches zu Hause schlafen kann, wird tagsüber bei kleiner Familie für leichte Hausarbeit gesucht.

Dogheimstr. 11, Gartenh. 1. St.

Sie danken mir ganz herzlich, wenn Sie nützliche Be- lehrung über neueß. ärztl. Frauenheilkunde lesen. Der + Band gratis, als Brief gegen 20 Pfg. Porto.

R. Oschmann, Kautzsch, Bad. C. 25.

74

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 7. October.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.			Bank-Actien.			Amerik. Eisen-Bdg.			Berliner Schlusscourse.		
4. Reichsanleihe	104,70		Deutsche Reichsbank	159,60		6% Centr.-Pac. (West.)	98,50		6. Octbr. Nachm. 2,45.		
3 1/2. do.	104,35		Frankf. Bank	180,—		do. (Jowa.)	101,10		Credit	230,60	
3. do.	98,95		Deutsche Eff.-W.-Bank	117,—		5% Chic. Burl. (Jowa.)	102,70		Disconto-Command.	209,20	
4. Preuss. Conso.	104,75		Deutsche Vereins-	122,—		4% do.	92,80		Darmstädter	155,25	
3 1/2. do.	104,35		Dresdener Bank	158,30		4% do. Burl. - Quab.			Deutsche Bank	189,75	
3. do.	99,55		Mitteldeutsche Cred.-B.	141,70		(Neaska-Div.)	82,90		Dresdener Bank	158,80	
5% Griechen I.	30,20		Nationalb. f. Deutschl.	140,30		5% Chic. Rock Isl. u.	109,20		Dresdener Bank	158,80	
5% Ital. Rente.	88,30		Pfalzische	139,90		Pac. I. M. Est. u. Coll.	97,20		Berl. Handelsges.	152,70	
4% Oest. Gold-Rente	104,40		Rhein. Credit-	134,60		4% Denv. u. RioGrand			Russ. Bank	125,40	
4 1/2. Silber-Rente	86,40		Hypoth.	168,90		I. cons. Mtg.	85,10		Dortmund, Gronau.	164,—	
4 1/2. Portug. Staatsanl.	40,40		Württemberg. Verbk.	149,40		5% Illinois Central	99,00		Mainzer	118,80	
4 1/2. do. Tabak-anl.	95,40		Oest. Creditbank	312,—		6% North. Pac. I. Mtg.	110,60		Marienburg.	90,20	
4. Russ. Anl.	24,—					5% Oreg. u. Calif. I.	73,10		Ostpreussen	89,20	
5. Rum. v. 1881/88	130,50					6% Pacif. Miss. co. I. M.	82,10		Lübeck, Büchen	146,50	
4. do. v. 1890	87,90					5% West-N.-Y. u. Pen-	103,90		Franken	—	
4. Russ. Conso.	102,60					sylvanion I. M.			Lombarden	43,50	
5. Serb. Tabak-anl.	—								Elbthal	140,25	
5. Lt.B. (Nisch-Pir.)	—								Buchterader L. B.	271,50	
5. St.-E.-B. H.-Obl.	—								Prince Henry	89,75	
4% Span. Russere Anl.	62,10								Gotthardbahn	164,50	
5% Türk Fund.	88,50								Schweiz. Central	135,90	
5% do. Zoll-	91,—								Nord-Ost	133,10	
10% do.	—								Warschau, Wiener	—	
4% Ungar. Gold-Rente	103,50								Mittelmeer	94,25	
4 1/2. Eb. v. 1889	104,70								Meridional	118,40	
4 1/2. Silb.	86,70								Russ. Noten	217,25	
5% Argentinier 1887	63,50								Italiener	88,60	
4 1/2. innere 1888	54,30								Türkenloose	100,50	
4 1/2. Russere	—								Mexicaner	94,50	
4% Unif. Egypter	104,80								Laurahütte	159,75	
3% Priv.	92,40								Dortmud. Union V. A.	44,60	
6% Mexicaner Russere	93,80								Bochumer Guasstahl	163,90	
5% do. E.-B. (Tob.)	83,70								Gelsenkirchener B.	172,—	
3% do. cons. inn. St.	—								Harpener	169,—	
									Hibernia	179,—	
									Hamb. Am. Pack	137,50	
									Nordd. Lloyd	111,30	
									Dynamite Truste	125,10	
									Reichsanleihe	99,10	

Heute Nacht 2 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester und Schwägerin

Amélie Kässberger

im 26. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 7. October 1896.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 9. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Emserstraße 40a, statt.

990

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns betroffenen Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

Kaspar Beilstein,

sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrers Risch sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

702*

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Sarg-Magazin und Beerdigungs-Anstalt

von

G. Gasser, Weststr. 31

empfiehlt den geehrten Herrschaften sein großes Lager

fertiger Särge,

Holz-, Metall- und hermetisch verschlossene Versandt-Särge mit und ohne Glaschilde.

Trauer-Ausstattungen jeder Art, als: Kleider, Dedeln, Hüften, Kragen in Seide, Stoff, Atlas u. s. w., sowie alle Decorationen bei Beisetzungsfeierlichkeiten. Uebernahme von Leichen-Transporten im In- und Auslande.

Billigste Berechnung.

Militär-Uniformen,

sowie gut erhalt. Herrenkleider laufe stets zum höchsten Preis.

614 A. Görlach, 16 Mehrgasse 16.

Gotthard Cervelatwurst, Frankfurt Würstchen, Best. Salami, sowie Brunschwiler Mettwurst, Gänsebrust und Corned beef, Ed. Roth- u. Leberwurst, stets frisch im Auschnitt bei

G. Wienert Nachf. R. Schrader, Marktstraße 23. 3842

20 Pf. Schellfische mittel und groß 30 Pf.
20 Pf. Cablian 20 Pf.
J. Schaab, Grabenstraße 3. 987

Südafrikanische u. austral. Werthe mitgetheilt von Schöber & Dönitz, Dresden u. London E. C. London, 5. October.

Süd-Afr. Minen:	Süd-Afr. Land.-Ges.
Angelo 4.37	Chartered 3.03
Crown Reef 10.75	Exploration 3.06
Eastrand 6.25	Mashonal'd Agency 2.93
Goldenhuis Deep 4.93	Matabelo Gold Reefs 4.25
George Goch 2.00	Willoughby's Cons. 1.62
Henry Nourse 6.37	
Langlaagte Est. 5.12	Australische Ges.
May consolidated 2.50	Brilliant Block 1.06
Meyer & Charlton 5.50	Fingall Reefs Ext. 0.25
Modderfontein 6.25	Gibraltar Consol. 1.—
Nigel 2.27	Gold. Clem. Claims 0.75
Rand Mines 26.87	Great Boulder 7.12
Randfontein 2.65	Great Fingall Reefs 0.50
Sheba 1.87	Hampton Plains 3.75
Transvaal Gold 7.00	Hannans Brown Hill 4.25
United Roodeport 4.75	Lond. & Cont. J. C. 0.06 prem
Van Ryn, New 4.37	Lond. & W.-A. Expl. 1.25
Wolhuter 606.	Lond. & W.-A. Juv. 1.87
	Menzies Gold Estate 0.56
	Mount Morgan 3.56

Tendenz: Fester.

5000 Mark

und mehr kann Jedermann durch Uebeln. unsi. Agent. (s. Brande-fernta.) jäbri. verd. Adress. Sie an H. B. 117. Berlin W. 30.

Gummi-Waaren
Bedarfs-Artikel zur Gesundheitspflege versendet **Gustav Graf**, Leipzig. Preisliste nur geg. Frei-Conv. mit ausgef. Adresse. 196

Für den Haushalt einer nervenleidenden Dame werden bei gutem Lohn eine **Köchin** und ein geübtes Mädchen für Hausarb. gesucht, welche sich in die Verhältnisse finden können. Off. werden zunächst schriftl. unter C. 22 erbeten. 972

Heirath Viele reiche Partien sendet sofort. Offerten Journal Charlottenburg (Berlin).



Münchener

Illust. Wochenschrift für Kunst und Leben.

Herausgeber: G. Hirth, Redakteur: F. v. Ostail.

Preis pro Quartal 3 Mk.

Einzel-Nummer 30 Pfg.

Band I (Nr. 1—26)

eleg. gebunden Mk. 8.50.

Derzeitige Verbreitung über 30,000 Expre.

Jede Nummer mit neuem farbigen Titelblatt.

Mit 1. Oktober d. J. beginnt das IV. Quartal und bitten wir unsere verehr. Leser um rechtzeitige Erneuerung bei derjenigen Stelle, von welcher die „Jugend“ bisher bezogen wurde, damit Unterbrechungen in der Zustellung vermieden werden.

Durch alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsagenturen zu beziehen. — In allen Cafés, Restaurants und Hôtels zu finden.

G. Hirth's Kunstverlag, München u. Leipzig.

Kohlen-Consum-Berein.

Geschäftsfökal: Luisenstraße 17, neben der Reichsbant. 440 Marko.
Vorzügl. und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als: Melirte Ruß- u. belgische Anthracitkohlen, Steinkohlen, Braunkohlen u. Cierbriquetts, Coals, Anzündholz. Der Vorstand.

Unsehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.
Man lasse sich nicht irre führen durch marktfeierliche Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprechstunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut, Haar- und Bart-Pflege,

Kleine Burgstraße 12.

Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 Mt.

Haarfärbemittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren

engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstraße 12. 8726

Feinsten Schinken,

6—8 Pfund schwer, à Pfund 55 Pfg.,

Feinsten Röllschinken,

à Pfund 70 Pfg.,

versendet unter Nachnahme

D. Brockmann, Mainz.

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaaren

kauft man recht und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstraße 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 8. October 1896. 215. Vorstellung.
2. Vorstellung im Abonnement D.

Der Bajazzo.

(Pagliacci.)

Drama in 2 Akten mit einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von u. Hartmann.
Musikalische Leitung: Herr Capellmeister Schlar.
Regie: Herr Dornewag.

Canio, Haupt einer Dorfkomödiantentruppe
Nedda, sein Weib
Tonio, Komödiant
Peppo, Komödiant
Silvio, ein junger Bauer
Erster Bauer
Zweiter Bauer
Landleute beiderlei Geschlechts und Gassenbuben.
Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien am 15. August (Festtag) 1865.
Zum ersten Male wiederholt:

Das schlecht bewachte Mädchen.

Komisches Ballet in 1 Akt (3 Bildern) von Paul Taglioni.
Musikalische Leitung: Herr Capellmeister Schlar.
Arrangirt von A. Balbo.

Mutter Simone	Herr Neumann.
Die, ihre Tochter	Frl. Quaironi.
Martha, Liebes Freundin	Frl. Ziegelbauer.
Colin, ein Winger	B. v. Kornaghi.
Ein reicher Pächter	Herr Aglitz.
Deffen Sohn	Herr Greve.
Ein Notar	Herr Berg.
Ein Schreiber	Herr Otton.

Schneider, Schneiderinnen, Bandleute.
Ort der Handlung: I. Bild: Ein Bauernhof. II. Bild: Auf dem Kornfelde. III. Bild: Eine Bauernstube.

Vorkommende Tänze:

I. Bild: Pas demi caractere, ausgeführt von Frl. Quaironi und B. v. Kornaghi.
II. Bild: Ballade, getanzt von den Damen Quaironi, B. v. Kornaghi, Ziegelbauer und dem Corps de Ballet.
III. Bild: 1. Pas d'action, ausgeführt von Frl. Quaironi und Herrn Neumann.
2. Festung, ausgeführt von Frl. Quaironi, B. v. Kornaghi, Frl. Ziegelbauer und dem gesamten Personale.
Nach dem 1. Stück findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.
Freitag, den 9. October 1896. 216. Vorstellung.
3. Vorstellung im Abonnement A.

Die Regimentstochter.

Komische Oper in 2 Akten, nach dem Französischen der Herren Saint Georges und Bahard. Musik von Donizetti.
Musikalische Leitung: Herr Capellmeister Schlar.
Regie: Herr Dornewag.
Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Eintrittspreise des Königl. Theaters:

Für einen Platz:	Kleine Preise	Einfache Preise	Mittel Preise	Hohe Preise
Ort. Pfg.	Ort. Pfg.	Ort. Pfg.	Ort. Pfg.	Ort. Pfg.
Fremdenloge im 1. Rang	7 —	8 —	10 —	14 —
Mittelloge „I.“	6 —	7 —	9 —	12 —
Seitenloge „I.“	5 —	6 —	7 50	10 —
I. Ranggalerie	4 50	5 50	6 50	9 —
Orchesterfessel	4 50	5 50	6 50	9 —
I. Parquet, 1.—6. Reihe	3 50	5 —	5 50	7 —
II. Parquet 7.—12. „	3 —	4 —	4 50	6 —
Parterre	2 —	2 50	3 —	4 —
II. Ranggalerie 1. u. 2. Reihe, 3. 4. u. 5. Reihe	2 —	2 50	3 —	4 —
III. Ranggalerie 3.—5. Reihe, Seite	1 50	1 75	2 25	3 —
III. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	1 50	1 75	2 25	3 —
III. Ranggalerie 2. Reihe Seite, und 3. u. 4. Reihe	1 —	1 25	1 50	2 —
Amphitheater	— 70	— 85	1 —	1 40

Die Garderobegeld beträgt für die Besucher des Parterre, des I. und II. Ranges 20 Pfg., für diejenigen des III. Ranges und des Amphitheaters 10 Pfg. pro Person. Billetverkauf von 11—1 Uhr und von 6 1/2 Uhr ab. — Bestellungen für Plakets, vorläufig nur zu der Vorstellung des folgenden Tages, sind derart zu bewirken, daß am Tage vorher während der Stunden von 10—1 Uhr gewöhnliche Postkarten mit Angabe der gewünschten Plätze in den am Fenster der Billetkass (Colonade) befindlichen Einwurf zu legen sind. Die Vorderseite dieser Postkarten ist mit der genauen Adresse des Bestellers zu versehen und gelangen letztere durch die Post an denselben mit einem Vermerk der Billetkass, ob die Bestellung berücksichtigt werden konnte oder nicht, zurück. — Diese Postkarten können auch in ein an die Billetkass des Königl. Theaters adressirtes, mit einer Freimarke versehenes Couvert gelegt und einem beliebigen Postbriefkasten übergeben werden, jedoch so zeitig, daß dieselben am Tage vor der Vorstellung bis Mittags 1 Uhr in den Besitz der Billetkass gelangen. — Die zugesicherten Billets werden am Tage der Vorstellung von Vorm. 6 1/2—10 1/2 Uhr bei Rückgabe der mit Aufg. versehenen Karte, gegen Zahlung des Preises und einer Bestellgebühr von 30 Pfg. für jedes Billet an der Billetkass verabfolgt. Auswärtige Besteller können die betreffenden Billets auf Wunsch erst an der Abendkass des Vorstellungstages in Empfang nehmen.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 8. October 1896.

Zum 5. Male:

Bocksprünge.

Schwank in 3 Akten von Curt Prang u. B. Hirschberger
In Vorbereitung: „Pastor Brose“ (Novität). Schauspiel in 3 Akten von A. L'Arronge.

Reichshallen-Theater.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.
Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Alles Nähere durch die Anschlagzettel.

119

? Texas Jack kommt?

Fachschule

für Bau- und Kunstgewerbetreibende
zu Wiesbaden.

Das Winterhalbjahr hat bereits begonnen und können weitere Anmeldungen nur noch bis zum 15. d. Mts. berücksichtigt werden.
981 Der Vorstand.

Adolf-Meer. Vorlechte Woche! Wiesbaden
Haltestelle der Dampfstraßenbahn.

Circus Jansly-Leo.

Donnerstag, den 8. October, Abends 8 Uhr:
Auf vielseitiges Verlangen;

Gala-Parforce-Vorstellung,

(Unwiderstehlich letzte dieser Saison)

bestehend aus 35 der neuesten Nummern, Specialität allerersten Ranges; und widmet sich diese Vorstellung durch exactes Ausführen ebenso schnell ab, wie eine gewöhnliche Vorstellung und wird in dieser einen Vorstellung soviel gesehen, als sonst in zwei Vorstellungen. Massenvorführung verschiedener Freizeits-, Spring- und Schulpferde.

Morgen Freitag: Vorstellung.

Sonntag: Zwei Vorstellungen.

? Texas Jack kommt?

984

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß unserem Antrage gemäß der Name „Kaiseröl“ unter Nr. 16691 (Classe 20b Actz. P 79) in die Zeichenrolle des Kaiserl. Patentamtes als Waarenzeichen eingetragen und damit uns außer der Schutzmarke jetzt auch

der Name

Kaiseröl

gesetzlich geschützt

worden ist.

Gleichzeitig warnen wir unter Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutz der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) vor mißbräuchlicher Anwendung des Namens „Kaiseröl“, indem wir darauf aufmerksam machen, daß wir gegen jede derartige Verletzung unserer Rechte auf das Unnachlässigste gerichtlich vorgehen werden.

Bremen, im Juni 1896.

845

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff.

Frankfurt a. M.

HOTEL DREXEL.

(Altrenommiertes Haus. — Weinhandlung) Telefon 856, im Centrum der Stadt gelegen, Besitzer Wilh. Müller. Nächst dem Ostbahnhof. — Vielbesucht von Reisenden u. Familien. Tramahnverbindung von Morgens 5 bis Abends 12 Uhr nach allen Richtungen.

Ueber 100 Fremdenzimmer und Salons.

Angenehme Sommerhalle und Wintergarten.

Geeignete Conferenz-Zimmer. — Bäder im Hause.

DINERS und SOUPERS werden jederzeit sofort serviert.

Centralheizung. Electricisches Licht.

Mit grösseren Reisegesellschaften günstiges Arrangement.

857

Volontair

gesucht für ein Bureau, der das Einjährig-Freitwilligenzeugniss besitzt. Für später wird feste Stellung und entsprechendes Honorar in Aussicht gestellt. Gest. Off. unter H. L. 50 an die Exp. des Centralanzeigers.

? Texas Jack kommt?

In die Direction des Residenz-Theaters!

Wann wird dem Publikum das Vergnügen zu Theil,

Frau Dr. Rauch

auftreten zu sehen.

696*

X. X.

? Texas Jack kommt?

Zu hohen Preisen

kaufe ich gegen sofortige Kasse

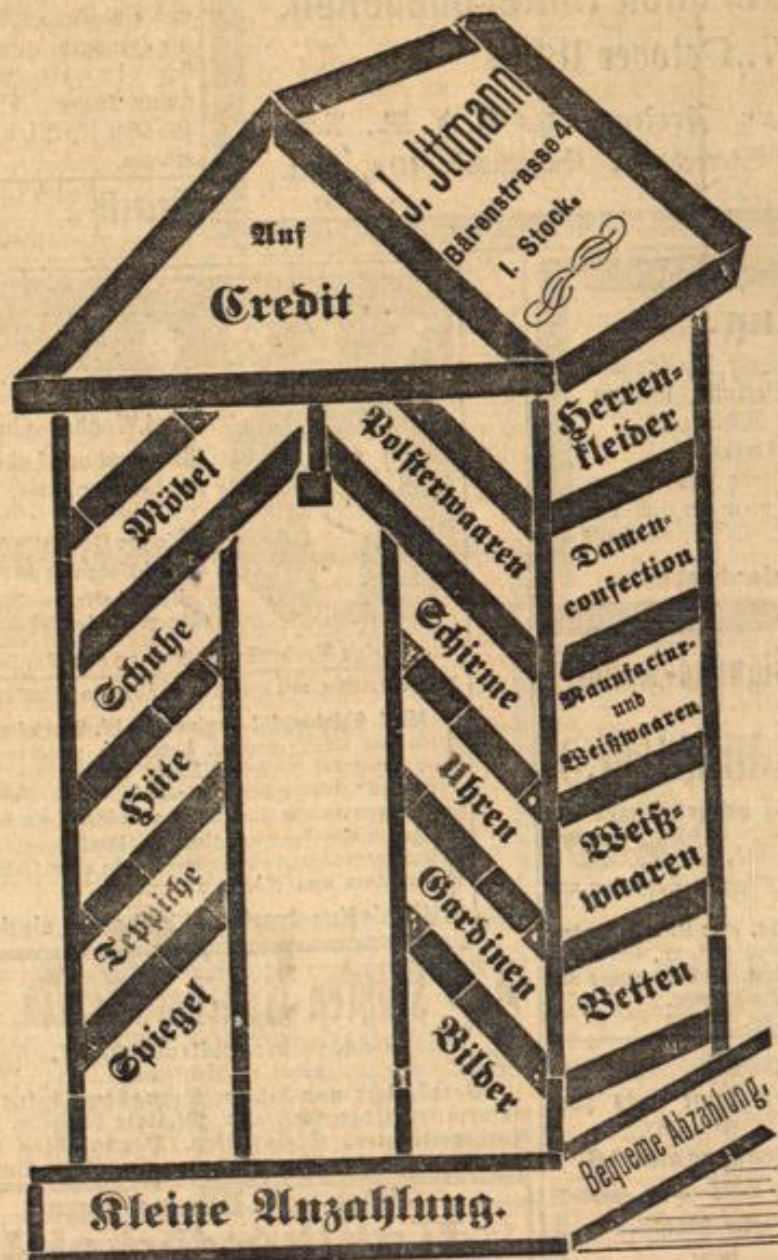
ganze Haus- und Zimmer-Einrichtungen, einzelne Möbelfstücke, Betten, Cassaschränke, Pianinos, Fahrräder, Fuhrwerke, Reit- und Fahrtenstücken.

Auch können Gegenstände jeder Art stets umgetauscht werden.

Bestellungen hier und auswärts werden prompt besorgt.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

549



„Preisgekrönt Welt-Ausstellung Chicago“.

Peiffer & Diller's



Kaffee-Essenz
in Dosen.

Anerkannt vorzüglicher und ausgiebiger Kaffee-Zusatz. In d. m. Geschäften s. hab. Vor Nachahmung.w.gewarnt

Den verehrlichen Hausfrauen diene, daß auf keine Art fade Suppen wohlgeschmeckender und kräftiger gemacht werden können, als mit wenigen Tropfen von

Maggi's

Suppenwürze.

Zu haben bei

F. Kiltz, Rheinstraße 79.

Die Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

500 M. zahle ich dem, der beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser

à Flacon 60 Pfg., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt, oder auf dem Grunde steht. Joh. George Kothe Nachf. Berlin. In Wiesbaden bei O. Siebert, L. Heiser und L. Schild.

Tanz - Unterricht.

Montag, den 12. October cr., Abends 8¹/₂ Uhr, beginnt mein Hauptkursus für Tanzunterricht und Anstandslehre.

Gefällige Anmeldungen erbitte in meiner Wohnung Wörthstraße 8.

Local: Römersaal.

P. C. Schmidt.

898

Boonekamp per 1/1 Fl. à Mk. 2.40
Hamburg, Tropfen „ „ „ „ 2.—
Alter Schwede „ „ „ „ 2.—

liefert flaschenweise in vorzüglichster Qualität.

August Poths

Liqueur-Fabrik,

gegründet 1861,

Friedrichstraße 35, Comptoir im Hofe.

4880

Gas-Blühlicht

compl. Apparat M. 3.50.

Glühkörper M. 1.—

W. Hartmann, Neugasse 15.

769



Kronen-Wäsche

ist das haltbarste, eleganteste und preiswertheste Fabrikat in Kragen, Manschetten, Servietten u. Hemden.

Kragen „Kronen-Wäsche“, 1 1/2 Dbd. Mk. 2.30.

sämtliche neuesten Façons,

Germanns & Froitzheim,

Webergasse 14.

855